

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungskliste. —

44.

Erstes Blatt.

Samstag, den 11. April

1914.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß gemäß der wegen der Sonntagsruhe im Handelsge-
werbe erlassenen Bestimmungen des Herrn Re-
gierungspräsidenten am ersten Osterfeiertag ge-
stattet ist:

- 1) Der Handel mit Back- und Konditorwaren,
mit Fleisch und Wurst, mit Vorkost-Artikeln
und mit Milch von 5 bis halb 10 Uhr
vormittags und von halb 12 bis 12 Uhr
mittags;
- 2) die Zeitungs Expeditionen von halb 5 bis halb
10 Uhr vormittags und bestimme ich die
zwei Stunden, während welchen der Handel
mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak und Zi-
garren, sowie mit Bier und Wein an diesem
Tage eintreten darf von halb 8 bis halb 10
Uhr vormittags.

Idstein, den 9. April 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle hiesiger Stadt für
1914 liegt vom 14. April ds. Js. an während
einer Woche im Rathaus zur Einsicht offen und
ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungs-
bezirks die Einsicht der Rolle gestattet.

Idstein, den 11. April 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Zum Osterfest.

Ich möchte heim! Mich zieht's zum Vaterhause,
Dem treuen Vaterhergen zu,
Fort aus der Welt verworrenem Gebräuse
Zur sel'gen süßen Himmelsruh!
Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen,
Dein Lehr' ich mit bescheidenem Verlangen;
Noch hegt mein Herz nur einer Hoffnung Keim:
Ich möchte heim, ich möchte heim!

Ich möchte heim! Ich sah in sel'gen Träumen
Ein hehres, bessres Vaterland.
Dort ist mein Teil in ewig lichten Räumen,
Dier hat die Seele keinen Stand.
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimat zu, weit über Tal und Hügel;
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogeleim;
Ich möchte heim, ich möchte heim!

Ich möchte heim! Das Schiffelein sucht den Hafen,
Das traute Bächlein läuft zum Meer;
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,
Mein müder Leib will auch nicht mehr.
Manch Lied hab' ich in Lust und Leid gesungen,
Wie ein Geschwäg ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen bleib mir noch der letzte Keim:
Ich möchte heim, ich möchte heim! R. Gerol.

Unseren Kindern zu dem Tage ihrer Konfirmation.

Konfirmationssonntag! Es gibt Tage, an denen
die Glocken vom Kirchturm besonders klingen, feier-
licher, fröhlicher oder ernster als sonst; und ich
meine, am Konfirmationsmorgen, da klingen sie
besonders hell und klar. Geleiten sie doch zur
Kirche eine Schar festlich gestimmter Kinder, die
bereit sind, an heiliger Stätte Zeugnis abzulegen
von dem Schatz ewiger Wahrheit, der ihnen von
treuen Menschen anvertraut ist, und zu versprechen,
daß sie nach bestem Vermögen das Böse meiden
und das Gute suchen wollen.

Es ist kein Wunder, wenn manches Eltern-
auge feucht wird in dankbarer Freude. Es ist so
viel erreicht, wenn man die Kinder einmal so weit
hat. Viel ist erreicht, aber nicht alles, gerade das
Schwerste noch nicht. „Kleine Kinder, kleine Sorgen
— große Kinder große Sorgen.“ Das Sprichwort
hat nur zu recht. Das Leben der Kinder glich
seither mehr einem Spiel; nun wird der Ernst des
Lebens ihnen Aufgaben stellen. Wie werden sie
ihm begegnen? Die Welt wird sie umringen mit
hunderterlei Versuchungen und Gefahren, und sie
kennen die Welt noch so wenig. Werden sie klar
und tapfer bleiben? Werden sie mit dem erwach-
enden freien Willen das Gute wählen oder dem
Schlechten nachlaufen? In der drangvollen Ent-
wicklung ihres jungen Leibes und Gemüts wird

ihnen ein verwirrender Feind in der eigenen Brust
entstehen. Werden sie die Reinheit des Leibes
und der Seele bewahren? Jetzt steht das Glück
ihres Lebens auf dem Spiel und gerade in diesen
nächsten Jahren werden sie ihre Eltern besonders
nötig brauchen.

Freilich mit äußerem Zwang wird nicht viel
zu erreichen sein; der schafft in vielen Fällen nur
Erbitterungen, und Eltern- und Kinderseelen, die
einander in die Augen sehen sollten, schließen die
Laden vor einander zu. Eltern müssen ihren
Kindern Freunde werden, ihr Vertrauen und
ihre Offenheit erhalten, an allem, was sie beschäf-
tigt und umtreibt Anteil nehmen, ihnen mit ihrem
Beispiel Respekt abnötigen. Der faßlichste Katechi-
smus und die wirksamste Ermahnung ist die leben-
dige Religion in Antlitz und Leben der Eltern.

Und die jungen Konfirmanden und Kon-
firmandinnen, — sie sind an ihrem Konfirmations-
tag so feierlich gestimmt, soll das nur für diesen
Tag gelten, nicht länger? Das Leben ist hart und
geht unbarmherzig, oder vielmehr mit gerechtem
Gericht über die weg, die nur mit ihm spielen
wollen. Ihr freut euch, daß ihr mehr Herr über
euch selbst werdet. Gut so, werdet nur recht Herr
über euch selbst und laßt nicht die Schlechtigkeit
über euch Herr werden. Freiheit und Freude
winken euch verlockend entgegen. Aber es gibt
falsche Freuden, öffentliche und verborgene, die
saugen das Mark aus den Knochen. Die Jugend
ist zur Freude berufen, aber zur echten, edlen, die
nicht knechtet, sondern frei macht.

Freue dich, freue dich, junges Blut!
Aber freue, freue dich — gut!
Manches was aussieht wie Freude ist's nicht.
Dat von der Freude nichts als das Gesicht.
Fliehe die Freude, die morgen — reut,
Die Freude suche, die lange freut,
Ja, die im Sterben den Blick noch verklärt,
Wenn er zum letzten Mal rückwärts lehrt!
Freude, die Kraft dir zum Leben gibt,
Das sei die Freude, die dein Sinn liebt!
Die aber schwach und verdrossen macht,
Die Freude fliehe, — die Lust veracht!

Freue dich, freue dich, junges Blut,
Aber freue dich, freue dich — gut!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 10. April.

— Die neu ausgearbeiteten Vorschriften über
den Waffengebrauch des Militärs und seine
Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen haben
die allerhöchste Genehmigung erhalten und werden dem-
nächst an die Truppen zur Ausgabe gelangen. Diese
vom preussischen Kriegsministerium aufgestellten Vor-
schriften haben für die unter preussischer Heeresver-
waltung stehenden Truppen nach Prüfung der für die
einzelnen Bundesstaaten bestehenden gesetzlichen Unter-
lagen die Zustimmung der Bundesstaaten und auch
des Statthalters von Elsaß-Lothringen erhalten. Da-
zu bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.“, daß Bayern,
Sachsen und Württemberg ihr Einverständnis damit
erklärt haben, daß diese Vorschriften auch auf ihre
in den Reichslanden stehenden Truppenteile An-
wendung finden.

— Ueber die Frage der Verleihung des Titels
Dr. med. dent. an die studierten Zahnärzte
werden, wie man der „Frei. Zeitung“ schreibt, dem-
nächst Verhandlungen zwischen der preussischen Re-
gierung und den übrigen Bundesstaaten eingeleitet
werden, da behufs eventueller Einführung des Titels
vor allem ein Einvernehmen mit den übrigen deutschen
Unterrichtsverwaltungen hergestellt werden muß.

— Am 30. April findet im Hansabund unter
Vorsitz des Herrn Geheimrat Karl Siegismond, 1.
Vorsitzer des Börsenvereins der deutschen Buchhändler
und Mitglied des Gesamtausschusses des Hansabundes,
eine Sitzung statt, welche sich mit dem Entwurf
eines Gesetzes gegen die Gefährdung der Jugend
durch Zurschaufstellung von Schriften, Abbildungen
und Darstellungen beschäftigen wird. Den Verhand-
lungen werden prominente Vertreter und Sachver-
ständige der betroffenen Gewerbestände sowie nam-
hafte Abgeordnete beizuhören.

— Der Rheinisch-Westfälische Zementverband
ist unter dem Einfluß aller beteiligten Werke end-
gültig zustande gekommen. Die Zementpreise bleiben
für das laufende Jahr unverändert.

Achilleion, 9. April. Das Kaiserpaar nahm
heute Vormittag in der Schloßkapelle das heilige
Abendmahl, welches Militärseelsorger Goens aus-
teilte.

Vom Ausland.

Stockholm, 9. April. Ueber die Krankheit des
Königs Gustav wurde heute folgendes Bulletin
ausgegeben: Der König wurde heute Vormittag einer
Operation unterzogen. Bei der Operation wurde
eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in
der Nähe des unteren Magennundes gefunden.
Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberfläch-
lich ist, war etwas angeschwollen, organisch aber
nicht mit den Bauchspeicheldrüsen festverbunden.
Zeichen bössartiger Veränderungen wurden nicht
gefunden. Zwischen dem Magensack und dem
Darm wurde heute eine Deffnung angelegt. Die
Operation dauerte knapp fünfviertel Stunden und
wurde vom Patienten gut ausgehalten. gez. John
Berg, J. Alderdan, J. G. Edgren. — Professor
Fleiner, der während der Operation des Königs
die Betäubung vornahm, erklärte, daß jetzt alles
glücklich überstanden sei, daß aber die Operation
notwendig war. Fleiner kehrte heute Abend nach
Heidelberg zurück.

Boris, 9. April. Wie in hiesigen diploma-
tischen Kreisen auf das bestimmteste versichert wird,
hat Fürst Wilhelm von Albanien sich an die
Vertreter Oesterreich-Ungarns und Italiens,
sowie an den rumänischen Gesandten in Durazzo
mit dem Ersuchen gewandt, den einzelnen Regie-
rungen seinen Wunsch zu unterbreiten, bei Griechen-
land im Sinne einer Auseinandersetzung zwischen
der albanischen Regierung und den Epiroten zu
vermitteln.

Durazzo, 9. April. Amtlich wird aus Koriza
gemeldet, die Aufständischen hätten die Waffen ge-
streckt, die albanische Gendarmerie sei völlig Herrin
der Lage. Man betrachte den Aufstand als völlig
niedergeworfen.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —
Idstein, den 11. April 1914.

— Ein Promenadenkonzert findet auf Ver-
anlassung des Verkehrsvereins am ersten Feier-
tag von 12—1 Uhr am Rathaus statt. Dem
Konzert, das von der Feuerwehrkapelle ausgeführt
wird liegt folgendes Programm zu Grunde: 1. Marsch:
Fohne hoch, v. Lüdecke. 2. Ouverture: Gartenfest,
v. Stübbling. 3. Lied: Traum der Rose, v. Gustav,
Prinz von Schweden. 4. Walzer: Sommernachts-
traum, v. L. Gärtner. 5. Polka: Trompeterleben,
v. Silwedel. 6. Ländler: Klänge aus der Heimat,
v. Eitam. 7. Marsch: Veteranenmarsch, v. Lüdecke.

— Das Genesungsheim für Frauen preussischer
Unteroftiziere und Militärbeamten hat seine Pforten
im hiesigen Schlosse wieder den Genesungsuchenden
geöffnet. Leider ist die Zahl klein, die einstweilen
berücksichtigt werden kann. Für den April sind
nur 9 Frauen und 11 Kinder zugelassen. Das
Heim ist auf milde Gaben angewiesen und diese
sind eben beschränkt. Als Schloßarzt ist vom
Koblenzer Telegraphen-Bataillon Stabsarzt Dr.
Noack hierher abkommandiert.

— Landesausschuß. (Persönliches.) Das seit
November 1912 in dem Landesaufnahmeheim zu
Idstein als Kinderärztin probeweise beschäftigte
Fräulein Voss wurde vom 1. April d. J. ab als
Beamtin des Bezirksverbands angestellt.

— Eisenbahnlisches. Herr Rektor Ziemer
erhielt auf eine an die Königl. Eisenbahndirektion
Frankfurt (Main) gerichtete Eingabe folgende Ant-
wort: „Die eingeleiteten Erhebungen wegen Einrich-
tung von Früh- und Mittagsszügen zwischen Idstein
und Niedernhausen zum Anschlusse an den 7¹² vor-
mittags von Niedernhausen nach Wiesbaden abgehenden
Zug 1560 und von dem 2⁰³ nachmittags in Niedern-
hausen eintreffenden Zug 1567 sind noch nicht zum

Abschluß gekommen. Die Ermittlungen mit der Eisenbahndirektion in Mainz werden nach Möglichkeit beschleunigt und wir werden Ihnen in Kürze weiteren Bescheid zugehen lassen." Es sind inzwischen noch Eingaben von der Stadtverwaltung und von Verkehrsvereinen an die Eisenbahndirektion gelangt, so daß zu hoffen ist, daß dem vielseitigen Wunsche willfahrt wird.

— **Telephon-Verkehr.** Herr Bauunternehmer Ludwig Benkel wurde unter Nr. 39 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

— **Gefellenprüfung.** Der bei Schuhmachermeister Adolf Mohr-Hestrich ausgebildete Lehrling Fritz Bernhardt bestand seine Gefellenprüfung mit „gut“. Ferner bestand mit „ziemlich gut“ der Lehrling Johann Ernst, Lehrmeister Johann Faust-Niedernhausen.

— **Eine Taunushöhen-Fahrt** veranstaltet der Wiesbadener Automobil-Club am 8. Mai. Im Untertannuskreis berührt dieselbe folgende Strecken: 1. Oberhalb Schanze-Lg.-Schwalbach-Geroldstein. 2. Oberhalb Burgschwalbach über Panrod-Ketterschwalbach-Hühnerkirche, Neuhof-Engenhahn-Niederkeelbach-Oberkeelbach-Niedernhausen-Oberjosbach. 3. Eich-Stein-Eichenhahn-Neuhof-Platte.

— **1913 das Brandschaden reichste Jahr.** Das Jahr 1913 ist für die Nassauische Brandversicherungsgesellschaft sehr ungünstig und durchaus anormal verlaufen, brachte es doch der Anstalt seit ihrem Bestehen den höchsten Schaden mit 1,215,441 M. Dabei ist die Zahl der Schadensfälle gegenüber dem Vorjahre lange nicht im gleichen Maße wie die Schadenshöhe gestiegen, indem 536 Schadensfälle in 1912 rund 688,082 M Schaden verursachten, in 1913 dagegen 589 Schadensfälle fast den doppelten Schaden. Zum größten Teile ist dieses Schadensergebnis auf zahlreiche industrielle Brände zurückzuführen, deren 8 größte fast eine halbe Million kosteten. Darunter figurirt der Brand in Ried (Gelatinefabrik) am 30. September mit 412,900 M und der in Hofheim (Lederfabrik) am 3. Dezember mit 239,63 M.

— **Es leben zurzeit noch 309 Ritter** des Eisernen Kreuzes erster Klasse und 29,567 Inhaber zweiter Klasse.

e. **Pimbach, 11. April.** Osterfreude — Osterleid! Nach einem Wirtshausstreit wurde gestern Abend in der Nähe der Hühnerkirche der Soldat Julius Herrmann von hier, der Sohn einer Witwe, derart gestochen, daß er ins Spital nach Rirberg gebracht, heute früh gestorben ist. Als Täter soll ein in Ketterschwalbach in Arbeit stehender Sattlergeselle in Betracht kommen, der auch bereits verhaftet worden ist. Der Erstochene war Landwirt und diente bei einem Inf.-Regt. in Freiburg; seit Mittwoch weilte er hier im Osterurlaub.

Aus Nah und Fern.

Neuhof i. L., 9. April. Zwischen Mainz-Kastel und Amöneburg wurde heute Mittag von der elektrischen Straßenbahn der 24jährige Anstreicher August Großmann von hier totgefahren.

Dombach, 9. April. In der Nacht vom 7. auf 8. April war ein Brand ausgebrochen, wodurch die Scheune des Jakob Glasner 3. in der Neugasse vollständig niedergebrannt ist.

Holzhausen a. Har., 8. April. Eigenartige Zustände herrschen zurzeit auf der hiesigen Postagentur. Das Bureauzimmer der Post dient auch als Bureau des Bürgermeistersamts und als Zahlstelle der hiesigen Pferdeversicherung. Hat man auf der Post irgend etwas zu besorgen, trifft man dort immer gewisse Persönlichkeiten. Hatte man einen Postauftrag oder eine Nachnahme bekommen und konnte dieselben nicht sofort bezahlen, also daß sie auf der Post liegen blieben, so war dies 24 Stunden später ein öffentliches Geheimnis. Durch diese Vorkommnisse glaubten sich einige hiesige Geschäftsleute geschädigt, und um den Zuständen ein Ende zu machen, haben sie sich entschlossen, die Sache in die Öffentlichkeit zu bringen.

Rambach, 8. April. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Architekt Karl Zerbe mit 10 gegen 5 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Hochheim, 9. April. Heute erkrankte im hiesigen Stadtweiser das 4jährige Söhnchen des Schreinermeisters Karl Gröning.

Unspach, 8. April. Dem 27jährigen August Mühl flog im Sägewerk seines Vaters (Thalmühle) eine Latte an den Kopf, die ihm schwere Verletzungen zufügte.

Diez, 6. April. Wie stark auch auf dem Lande die Zahnkrankheiten unter den Schulkindern verbreitet sind, zeigt die in 44 Gemeinden des Unterlahnkreises vorgenommene Untersuchung von 3738 Kindern. Von diesen hatten nur 1160 ein relativ gutes Gebiß, sodaß also $\frac{2}{3}$ aller Schulkinder an kranken Zähnen leiden. Die vom Kreisausschuß eingerichtete Schulzahnpflege macht langsame Fortschritte. Von 52 in Betracht kommenden Gemeinden sind bisher 26 den Vertrag mit dem Kreisausschuß eingegangen. Die Zahl der zur Schulzahnpflege angemeldeten Kinder ist von 815 auf 1237 gestiegen. Die Kosten der Behandlung betragen in Gemeinden, die den Vertrag abschließen, jährlich eine Mark pro Kind, in anderen Gemeinden zwei Mark. Die Gemeinden haben einen kleinen Beitrag zu zahlen, der sich nach der Höhe der Einwohnerzahl richtet.

Griesheim, 9. April. Im Konkurs Dr. Geisenberger wird allem Anschein nach für die Gläubiger sehr wenig, nur 3 Prozent herauskommen. Die angemeldeten Forderungen belaufen sich auf rund 230,000 M. Hierin sind die von G. unterschlagenen Beträge mit etwa 156,000 M. inbegriffen. Die aus dem Inventar und den Guthaben bei den Versicherungsgesellschaften bestehende Masse beträgt zirka 10,000 M.

Rödelheim, 8. April. Die Genossenschaftsbank für Nassau G. m. b. H. zu Wiesbaden hat in der Generalversammlung vom 6. ds. Mts. beschlossen, den hiesigen Spar- und Kreditverein G. m. u. H. wegen nicht erfüllter Verpflichtungen und mit Rücksicht auf den Bericht des Revisionsverbandes von der Mitgliedschaft auszuschließen.

Rüßelsheim, 8. April. Da durch das Einfahren neuer Motorwagen die Kreisstraßen stark beschädigt werden, so wurde die Firma Opel vom Kreisamt aufgefordert, eine eigene Rennbahn anzulegen.

Herborn, 9. April. Als gestern Nachmittag im hiesigen Bahnhof der Hilfsheizer Josef Feulner das Gleis überschreiten wollte, wurde er von einer Maschine erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Getötete stand im blühenden Alter von 25 Jahren.

Westerburg, 6. April. Ein seltenes Ereignis, das wohl im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, in Amerika, öfter vorkommen soll, bei uns aber als etwas ganz Ungewöhnliches bezeichnet werden muß, und daher das Tagesgespräch bildete, spielte sich in den letzten Wochen auf dem Westerwald ab. Herr Tierzuchtinspektor Schulze-Röbber in Westerburg ließ nämlich sein schwedisches Landhaus, das sich seither am Secker Weiher bei Rennerod befand, auf eine Strecke von 20 Kilometer über Hellenhahn, Böhn, Alertchen, Hölshausen, Langenhahn und Hinterrücken nach seiner Besichtigung am Schloßberg in Westerburg transportieren. Die Ueberfiedelung des Gebäudes bereitete enorme, meist unvorhergesehene Schwierigkeiten und nahm drei volle Wochen in Anspruch. Mittels Flaschenzüge die an starke Bäume befestigt waren, erfolgte, nachdem das Haus vom Sockel getrennt und der Kamin niedergelegt war, zunächst die Fortbewegung des Kolosses auf Rollen vom Secker Weiher, dann traten zwei schwere Wagen mit einem Vorspann von 12 Pferden in Tätigkeit, die mit Hilfe von einer Anzahl handfester Arbeitsleute den Transport bis Westerburg bewältigten. Das Haus selbst, das 6 Meter lang, $5\frac{1}{2}$ Meter breit und $7\frac{1}{2}$ Meter bis zur Giebelspitze hoch ist und das 5 Wohnräume enthält, war auf den beiden nebeneinander laufenden Wagen in der Weise montiert, daß die Vorderräder mit den Hinterrädern durch vier mächtige, je 9 Meter lange und 30 Zentimeter starke Baumstämme, auf denen das Haus ruhen kann, verbunden wurden, wobei die Vorderräder vor dem Gebäude, die Hinterräder aber ins Haus selbst, dessen Fußböden herausgenommen waren, zu stehen kamen. Unterwegs galt es, wie gesagt, Hindernisse aller Art zu bekämpfen. So mußte der Transport über aufgeweichte Ackerböden und sumpfige Gräben, worin die Fuhrwerke einsanken, durch enge Dorfstraßen, wobei es ohne Karabinolen mit Hausdächern, Telegraphenleitungen und Gartenmauern nicht abging, erfolgen, ferner mußten schmale Brücken passiert, alte hohe Bäume an den Wegen gefällt werden usw. Zieht man nun noch die andauernd überaus schlechte Witterung während des Transportes, die Terrain-schwierigkeiten u. s. f. in Betracht, so muß gesagt werden, daß die Herrn Bauunternehmer W. Bast hier und Fuhrunternehmer Karl W. Isser in Erbach, die die Ueberführung bewerkstelligt haben, etwas ganz Außerordentliches geleistet haben, die ihrem Können alle Ehre macht. Am 1. ds. Mts. kam nun das reisende Haus an seinen neuen Standort am Schloßberg, nachdem es am Dienstag Abend am Marktplatz angelangt und die Nacht über daselbst geblieben war, an. (Herr Bast, der 1906 hier seine Abgangsprüfung machte, sandte uns eine Ansichtspostkarte mit dem eigenartigen Transport zu. D. R.)

z. Aus Nassau. Ein junger Lehrer erhielt seine erste Stelle in einem kleinen Westerwald-dorfe. Sein notwendiges Möbel, worunter sich auch ein Büchergestell befand, ließ er auf einem Wagen dorthin fahren. In einem Nachbardorfe der neuen Heimat wurde Halm gemacht. Zufällig kam ein Junge aus letzterer vorbei. Er sah den Wagen und das Büchergestell, erkundigte sich nach dem Besitzer, ließ dann spornstreichs heim, und rief der Mutter zu: „Mama, der Schulmeister kommt und bringt schon die Schüsselbank mit.“

Offenheim i. H., 8. April. Dem starken Sturm fiel hier die sogenannte „Hohe Pappel“ bei dem Offenheimer Bergwerk zum Opfer. Es ist ein als Orientierungspunkt in der ganzen Wetterau bekannter Baum gewesen.

Altenkessel (Hunsrück), 9. April. Der Gastwirt und Rehgermeister Spielmann erschöpfte seinen 28jährigen Schwager Johann Kunzler, als dieser seine Schwester vor den Mißhandlungen ihres Mannes schützen wollte. Spielmann hat seine Frau wiederholt mißhandelt und seinen Schwager bedroht, der kein Geld für seine heruntergekommene Wirtschaft hergeben wollte. Eine schwerwiegende Aussage machte Spielmanns Schwiegervater, indem er äußerte, man habe bisher

Familienstandal vermeiden wollen, nachdem jedoch dieser Mord passiert sei, sage er offen aus, daß Spielmann auch seine erste Frau getötet habe, indem er sie die Treppe hinunterstürzte.

Würzburg, 9. April. Der Großkaufmann und frühere Handelsrichter Georg Falkenstörfer ist seit einigen Tagen abgängig. Ueber sein Vermögen wurde durch Gerichtsbeschluß dinglicher Arrest erlassen. Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz sollte demnächst gegen ihn verhandelt werden.

Dortmund, 9. April. Gestern Abend gründeten etwa 30 unabhängige deutsche Magarinefabriken nach eingehender Beratung einen Schutzverband gegen die Vertrußung der Margarine in Deutschland.

Erfurt, 9. April. Die im 12. Jahrhundert errichtete, seit hundert Jahren teilweise abgebrochene berühmte romanische Peterskirche in Erfurt wird mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark wiederhergestellt. Die Stadtverordneten bewilligten dazu 60,000 Mark.

Dresden, 10. April. Der Flieger Hermann Reichelt, der mit einer Dame aufgestiegen war, stürzte ab. Die Dame war sofort tot, Reichelt starb im Krankenhaus.

h Prag, 10. April. Einen schrecklichen Mord verübten mehrere Personen in Kostelitz in Böhmen gegen den Schullehrer Blaha. Dieser hatte sich mit mehreren Freunden, Einwohnern des Ortes, verfeindet und Beleidigungsklagen gegen sie angestrengt, die mit der Verurteilung der Beklagten endeten. Gestern nacht nun wurde durch eine Dynamitbombe das Schulgebäude vollständig zerstört. Blaha selbst wurden beide Arme abgerissen. Die Suche nach den Tätern ist bisher erfolglos gewesen.

Rom, 6. April. In Neapel starb der 68 Jahre alte Architekt, Kunstforscher und Spezialist in der apulischen Kunstgeschichte Hector Vernich, der in Deutschland durch seine Untersuchung über das Grab Isabella von Schwaben bekannt geworden ist.

h Petersburg, 10. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Untersuchung im Falle Berliner beendet. Gegen die drei Luftschiffer wird vor dem Appellationsgericht in Kasan verhandelt werden und zwar gegen Berliner wegen Spionage und gegen alle drei Luftschiffer wegen Ueberfliegens verbotenen Geländes. Die Verhandlung soll gleich nach den russischen Ostern stattfinden.

Mailand, 10. April. Das Militär-Luftschiff „Stadt Mailand“ wurde gestern infolge Explosion vollständig vernichtet.

Newyork, 9. April. Ganz unerwartet ist in den Vereinigten Staaten, namentlich im Süden des Landes, ein Wettersturz eingetreten. Man glaubt sich in den Winter zurückversetzt. In Texas sind gestern 12 Grad Celsius unter Null festgestellt worden. Eine dicke Schneedecke lagert über dem ganzen Lande und die bereits in Blüte stehende Pflanzenwelt ist erfroren. Das offizielle Wetterbüro meldet, daß für die nächsten Tage noch größere Kälte zu erwarten steht.

Sonntagsgedanken.

Herr Gott! In deine Hand gelegt sei jedes Schiff, das Menschen trägt auf sturmbelegten Wellen! Und jedes Herz, das hastig schlägt und wie ein Schiff, vom Sturm bewegt, auf Lebenswogen Rastern trägt: o laß es nicht zerbrechen!

Gustav Emil Barthel.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 12. April. (1. Osterfesttag.) Vormittags 10 Uhr: Lieder: 102, 97, 102 B. 5. Der Kirchenchor singt: 1) „Früh morgens da die Sonn' aufgeht.“ 2) „Wie könnt ich sein vergessen.“

Defan Ernst.

Nachmittags 5 Uhr: Lieder: 101. Beichtlied: 32.

Pfarrer Moser.

Montag, den 13. April. (2. Osterfesttag.)

Vormittags 10 Uhr: Lieder: 102, 150.

Konfirmation.

Q. Abendmahl. Lieder: 157, 202 und 158.

Pfarrer Moser.

Nachmittags 5 Uhr: Lieder: 104 und 446.

Defan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 12. April. Hochheiliges Osterfest. Vormittags $\frac{1}{10}$ Uhr: Auferstehungsfeier, darauf Hochamt mit Predigt und Segen.

Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Montag, 13. April. (2. Ostertag.)

Gottesdienst wie Tags vorher.

Von Ostern an beginnt der Gottesdienst an Sonntagen und Festtagen morgens $\frac{1}{10}$ Uhr.

Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Sonntag, den 12. April. Osterfest. Morgens $\frac{1}{10}$ Uhr: Festgottesdienst. Der Kirchengesangsverein singt: „Auferstanden ist der Herr“ von Karl Gläser.

Kollekte für die Zwecke der bedürftigen Gemeinden des Bezirks.

Montag, den 13. April. Ostermontag.

Morgens 10 Uhr: in der Mutterkirche zu Nieder-Seelbach. Konfirmationsprüfung. Kollekte fürs Waisenhaus „Elisabethenstift“ bei Ragen-einbogen.

Pfarrer Diez.

Die nächste Nummer wird am Mittwoch Abend ausgegeben.

Schützenverein Idstein.

Dienstag, den 14. April, nach-
mittags 4 Uhr,
**Eröffnung der Schießhalle,
nebst Schießen.**
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich
zu erscheinen.
Besichtigung des 300 Meter-Standes.
Der Vorstand.

Für die Osterfeiertage

empfehle feinsten selbstangefertigten
italienischen Salat
sowie
pikante Schweinesülze.
Wilh. Kornacher, Idstein,
Bahnhofstraße.

Realschule zu Diez a. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.
Das neue Schuljahr beginnt am 21. April
1914. Anmeldungen, auch für die Städt. höh.
Mädchenschule nimmt der Unterzeichnete täglich
von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Realschule
entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impf-
schein, eventuell Zeugnisse.
Auswärtigen werden gute und preiswerte Pen-
sionen nachgewiesen.
Direktor Dr. Liefau.

Prima Gartensämereien,

sowie Original Eckendorfer Runkelsamen in
rot und gelb empfiehlt
Adolf Lang,
Idstein, Obergasse.

Laden mit angrenzenden Zimmer und Werk-
stätte, 1 Wohnung im 2. Stock und
1 Wohnung im 3. Stock zu vermieten. Zu erfrag.
in der Exped. der „Idst. Zeitung.“

Karl Römer, Idstein

nur Welherwiese 5
Bau- und Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.

Uebernahme von Umzügen bei billigen Preisen unter Garantie.
Anfertigung aller auf der Maschine vorkommenden Arbeiten.

Grosses Sarglager zur sofortigen Lieferung bei billigsten Preisen.

Ständiges Lager kompletter Schlafzimmer, Küchen etc.

Einzelne Küchen-, Kleider-, Weisszeugschränke, Vertikows, Nacht- und Waschtische, Küchen- und Zimmertische, Stühle, Blumengruppen, Blumentische, Vorplatzgarderoben; fertige Gardinen- und Tapetenleisten extra billig.

Betten, Gurt-, und Stahlrohrtrahmen, Bettfedern und Daunen aus I. Fabrik, unter Garantie, Rosshaar-, Kapok-, Woll- und Seegrasmattentzen.



Nähmaschinen

und Fahrräder

nur erstklassiger Fabrikate
sowie alle Zubehörteile

am Lager.



Laufmäntel
Luftschläuche

Schiffchen, Spulchen, Gummiringe
Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen
alle Spann- und Zugfedern etc., sowie alle
Nähmaschinen-Hilfsapparate.

Laternen :: Carbid :: Glocken
Pumpen :: Pedale :: Sättel etc.
billigst.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und Gewerbe, für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie.
Stets reichhaltiges Lager in Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Central-
spulen-Maschinen vor- u. rückwärtsnähend und mit allen Verbesserungen der Neuzeit
ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken.
Grosse Auswahl in modernen Nähmaschinen-Möbeln in Nussbaum und Eiche.
Schränk- und Nähtisch-Maschinen.

Versenktisch-Maschinen mit vollständig ebener Tischplatte am Lager.

Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft. Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Nähmaschinen-Oel. • Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos. • Nadeln für alle Systeme.

Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate.

Schnell und billig. Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Halt!! Eine Hand voll Geld

werfen Sie weg, wenn Sie den großen billigen
Schuhhausverkauf nicht benutzen, in Herren-,
Damen- und Kinderschuhen, Lack-, Knöpf- und
Schnürhalbschuhen, Spangenschuhen, Hauschuhen,
Gummischuhen, Sandalen, Gamaschen, Arbeits-
schuhen, Gummistiefeln, Halbstiefeln, Schnürbändern.
Bitte zum Einkauf auch den Vormittag zu benutzen,
— da Nachmittags der Andrang zu groß ist. —
Um schnell damit zu räumen.

Schuhhaus A. Birkenfeld,
Idstein i. T.

Für die Osterfeiertage

empfehle als Spezialität:

Frisch gebrannten

Kaffee

eigener Rösterei

per Pfund M 1.28, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 u. 1.80.

Als besonderen Qualitätskaffee empfehle:

Feiertags-Mischung per Pfund M 1.60.

Adolph Witt, Idstein.

Tel. 48.

In meiner Hutlederabteilung können sofort einige
Mädchen u. junge Burschen
eintreten.

G. F. Landauer-Donner, Idstein.

Nagler gesucht

von **Karl Lückel, Idstein.**

Wir erbitten Angebote verkäuflicher Grund-
stücke, Gasthöfe, Geschäfte, Fabriken,
Güter, Hotels u. s. w., auch befragen wir
Teilhaber mit Einlagen in jeder Höhe. Unver-
bindlicher Besuch! la Referenzen! Hypotheken-
und Treuhand-Gesellschaft, Köln, Gereons-
haus 100.

Eine ältere Dame sucht möbliertes, sonniges
Zimmer, evtl. mit Pension (bürgerlich),
für längere Zeit, in der Nähe des Bahnhofs bevor-
zugt. Off. mit Preisangabe a. d. Exp. d. Idst. Ztg.

Braver, ordentlicher Junge
nicht unter 12 Jahren, zu Geschäftsgängen gesucht.
Wilh. Kornacher, Idstein.

Oster-Postkarten

empfehl

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnhofstrasse 44.

Rosenhaus.

Den geehrten Einwohnern von Niedernhausen und Umgegend
zur Mitteilung, daß ich am **ersten Osterfeiertage** in meinem
Hause, Schöne Aussicht 79, ein

Café

eröffne. Um geneigten Zuspruch bittet

Telefon 27.

hochachtend

A. Möller, Besitzer.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung sollen die in der Gemarkung **Walsdorf** belegenen, im Grundbuche von Walsdorf, Band 15, Blatt 543, lide. Nr. 1 bis 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des: 1. Willi, 2. Karl, 3. Adolf und 4. Otto **Seiberth** zu **Ems**, zu gleichen Teilen, Kinder des Bäckers Adolf Seiberth in Ems eingetragenen Grundstücke

Lfd. Nr.	Flur	Parzelle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Reinertrag
1	15	46	Garten hinter Schuler'smühle, 2. Gewann	3 a 91 qm	— M 61 Pfg.
2	18	124	Wiese untere Zolspatz, 1. Gewann	3 " 74 "	— " 44 "
3	20	302	Wiese auf der Bleich, 1. Gewann	54 "	— " 11 "
4	12	129	Acker in der Baum, 4. Gewann	13 " 17 "	1 " 39 "
5	25	51	Acker im Klingen, 6. Gewann	12 " 13 "	1 " 28 "
6	27	82	Acker in den Strichen, 1. Gewann	14 " 99 "	3 " 23 "
7	8	89	Wiese Bruchwies, 1. Gewann	6 " 62 "	— " 72 "
8	9	325	Wiese im Brühl, 2. Gewann	7 " 13 "	1 " 20 "
9	20	278	Garten Großgarten, 23. Gewann	80 "	— " 13 "
10	2	236	Acker Kahlbaum, 1. Gewann	10 " 58 "	— " 69 "
11	10	76	Acker in der Au, 3. Gewann	9 " 26 "	1 " 60 "
12	11	58	Acker am Berg, 1. Gewann	13 " 59 "	1 " 44 "
13	28	126	Acker auf dem Junfer, 9. Gewann	9 " 86 "	2 " 12 "
14	32	42	Acker Boden, 3. Gewann	12 " 65 "	1 " 98 "
15	32	148	Acker Haseberg, 5. Gewann	19 " 14 "	2 " 36 "
16	9	119	Wiese Liebheid, 3. Gewann	3 " 09 "	— " 36 "
17	14	167	Wiese Pflasterwies, 2. Gewann	6 " 28 "	1 " 19 "

am 20. April 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf dem Bürgermeisteramt in Walsdorf versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Idstein, den 4. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der Genossenschaft **Beuerbacher Spar- und Darlehenskassenverein** e. G. m. u. H. eingetragen worden, daß der Sitz der Genossenschaft nach Bechtheim verlegt ist.

Idstein, den 30. März 1914.

Gn. Reg. 13a-84- Königl. Amtsgericht.

An- u. Abfuhr von Stückgütern in Wörsdorf.

Der Fuhrunternehmer Herr August Kraft in Wörsdorf ist als bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer für die An- und Abfuhr von Öl- und Frachtstückgütern in Wörsdorf bestellt. Der Gebührentarif ist bei der Güterabfertigung Wörsdorf ausgehängt und von dem Rollfuhrunternehmer auf Verlangen vorzuzeigen.

Limburg, den 9. April 1914.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Fichten Nutz- und Brennholz-Verkauf der Kgl. Oberförsterei Königslein.

Dienstag, den 21. April, kommen in Königslein im Saalbau Georg, von 10 Uhr vormittags ab, von frischen Wind- und Schneebrüchen zum Ausgebot:

Schugbez. Schloßborn: Distr. 69/72 (Oedung) 121 fm meist stärkeres Fichten-Stammholz I./IV.; Distr. 73a² (Altschirachhof) 85 Fichten-Stämme IV. mit 18 fm, je 30 Stangen I. und II. Kl., 50 Stangen III. Kl.; Distr. 73A (Neuenhainer Brucher) 50 Stangen III. Kl., Brennholz aus dem Distr. und 88: 5 rm Eichen- und Buchen-Knüttel, 1 rm Buchen-Reis I., 6 rm Fichten-Scheite und -Knüttel, 4 rm Fichten-Reis I.

Schugbez. Glashütten: Am H. Feldberg, Distr. 44, 46, 48 und 50: 99 Fichten-Stämme I./IV. Kl. mit 80 fm; an Brennholz aus Distr. 37, 40/48: 130 rm Fichten-Scheite, 310 rm Knüttel, 25 rm Reis I.

Modes.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Einwohnern von Idstein und Umgegend im Anfertigen von Hüten neuesten Genres.

Lilli Werner, Idstein,
Kreuzgasse 23/24.

Zur bevorstehenden Saal

empfehle meine wieder frisch eingetroffenen anerkannt pr. feinsten

Gartensamereien.

Mache noch besonders auf **Dickwurzfamen**, halblange „Eckendorfer Riesenwalze“ gelbe und rote, zu billigen Preisen, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Aug. Vietor, Idstein.

Realschule Idstein.

Bis zum 20. April, dem ersten Schultage nach den Osterferien, können weitere Anmeldungen für die Realschule noch berücksichtigt werden.

Ziemer, Rektor.

: Für bevorstehende Festtage :

sowie zur

Konfirmation und Kommunion

= empfehle mein grosses Lager in =

Weiß- und Rot-Weinen

In Fässchen von 20 Liter an,
sowie in Flaschen.

Adolph Witt, Idstein

Weinhandlung ☼ Telephon 48.

Rasch, gut und billig

werden **Schirme** repariert u. überzogen bei **P. Elfen, Idstein,**

Wiesbadenerstr. vis-à-vis von Theodor Greuling.

Neue Schirme in allen Preislagen.

Düngermittel!

Thomasmehl (Sternmarke)
Kainit — Ammoniak
Superphosphat
schwefelsaures Ammoniak
Kalifalz, 40%ig
Chilifalpete.

Die Düngermittel werden auch pfundweise zur Gartendüngung abgegeben.

S. Goldschmidt, Idstein.

Weiherrwiese. — Tel. 40.

Lehrling

gesucht. **Ehr. Dietrich, Bäckermeister, Idstein.**

Bäckerlehrling

gesucht. **Karl Junior, Idstein.**

Lehrling gesucht.

von **August Kern, Schneidermeister, Idstein.**

Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei **Ph. Schmeltz Jr., Wagnermeister, Margheim.**

1 Wiese 45 Ruten im „Bachen“ zu verkaufen. Näh. in der Expedition der Idsteiner Zeitung.

Lichtspielhaus Idstein

in der Halle der Turngesellschaft.

Welt-Schlager-Programm

für Sonntag, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr.

Als Haupt-Schlager gelangen zur Vorführung:

Intrigant

oder Die schwarze Gräfin.

1. Akt: Graf Reinhart geht in die Falle.
2. Akt: Das Unglück schreitet schnell.
3. Akt: Verlorenes Spiel.

— Eine Glanznummer der Filmtechnik. —

Des Schicksals Stimme.

Ein Lebensbild von ergreifender Seelenschilderung in 3 Akten.

Sowie ein weiteres schönes Programm.

— Einlagen nach Bedarf. —

Reservierter Platz 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 11. Platz 40 Pfg.

Es ladet freundl. ein

Die Direktion.

Gesangverein „Concordia“ Idstein.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Mitglied **H. Klein** (Zum Felsenkeller) eine

gemütliche Familienzusammenkunft

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Hotel „zum goldenen Lamm“, Idstein.

Am 2. Osterfeiertag Abend findet in meinem Saale

öffentl. Ball

statt, wozu ich hiermit freundl. einlade.

Karl Ruppert.

Oberseelbach.

Am 2. Osterfeiertage, von nachmittags 3 Uhr ab, findet in meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. Es ladet freundl. ein

Karl Gerhard, Gastwirt.

Esch.

Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, findet in meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. Es ladet freundl. ein

A. Lanz, Gastwirt.

Heftrich.

Am 2. Osterfeiertage, von nachmittags 3 Uhr ab, findet in meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

statt. — Zum Besuche ladet frdl. ein

A. Venz Wwe.

Oberrod.

Am 2. Osterfeiertage findet in meinem Saale von mittags 3 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik

statt. — Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Aug. Ott, Gastwirt.

Frühkartoffeln

empfehle, und nimmt Bestellungen entgegen **Adolf Lang, Idstein, Obergasse.**

Prima Saatwicken

zu haben bei **Simon Goldschmidt, Idstein, Weiherrwiese.**

Gefunden: 1 Portemonnaie, mit Inhalt. Bürgermeisterei Idstein.

Hierzu ein zweites Blatt.

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungskliste. —

Nr. 44.

Zweites Blatt.

Samstag, den 11. April

1914.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —
Idstein, den 11. April 1914.

— Die jüdischen Osterfeiertage (das Pessachfest) beginnen mit dem Abend des 14. Nisan, der dieses Jahr auf den 10. April fällt. Die ersten beiden Tage, Samstag den 11. und Sonntag den 12. d. Mts. werden streng gefeiert, ebenso die letzten beiden Tage des achttägigen Festes, dieses Jahr der 17. und 18. April. Die vier dazwischenliegenden Tage gelten als Halbfeste.

— Zum Fall Junker. Der Herr Präsident des kgl. Landgerichts in Wiesbaden schreibt mit Bezug auf eine in vorgenannter Angelegenheit in durch die Presse gegangene Nachricht: „In Nr. 157 des „Wiesbadener Tagblatts“ befindet sich ein mit „Zum Fall Junker“ überschriebener Artikel, dessen Schlusssatz folgendermaßen lautet: „Manches unbegreifliche Vorkommnis während der „Voruntersuchung“ gegen Fräulein Helene Junker dürfte seine Aufklärung finden in der Tatsache, daß der betreffende Untersuchungsrichter gleich nachher in eine Heilanstalt übergeführt werden mußte.“ Der hierin liegenden Unterstellung muß auf das bestimmteste widersprochen werden. Die Führung der Voruntersuchung hat auch nicht den geringsten Anhalt dafür ergeben, daß die erheblich später, im Oktober v. Js., zum Ausbruch gelangte Krankheit des Untersuchungsrichters dessen frühere richterlichen Handlungen irgendwie beeinflusst hat. Für seine Gesundheit in der hier fraglichen Zeit dürfte noch zur Genüge der Umstand sprechen, daß er im März und April v. Js. eine achtwöchige militärische Übung abgeleistet hat.“

— Turnen und Jugendpflege. Eine Bitte an die Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber richtet der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft aus Anlaß der Schulentlassung in einem besonderen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen: Wieder naht die Zeit, in der Tausende von jungen Leuten die Schule verlassen, um die Lehrjahre für den Lebensberuf zu beginnen. Zur Erweiterung der im Beruf notwendigen Kenntnisse erhalten sie in Fortbildungs- und Fachschulen Unterricht. Wie steht es aber mit der gesunden Entwicklung des Körpers? Bei vielen Berufen wird der Körper nur einseitig beansprucht und die Arbeit in Räumen verrichtet, in denen Licht und Luft viel zu wünschen übrig lassen. Es ist deshalb dringend notwendig, daß diese jungen Menschen in ihrer freien Zeit eine Beschäftigung erhalten, welche die durch die Berufsarbeit vernach-

lässigten Körperteile in erhöhtem Maße in Anspruch nimmt und ausbildet. Der oft von Eltern gehörte Einwand, der Junge wäre schon von der Arbeit müde genug und hielte weitere Anstrengungen in Turn- oder Spielfunden nicht aus, zeugt von einer falschen Auffassung. Im Gegenteil, frisch und dadurch leistungsfähiger erwacht der Turner am Morgen nach einer fleißig ausgenützten Turnstunde des vorhergehenden Tages. Wo sollen die jungen Knaben und Mädchen turnen? In den Vereinen der deutschen Turnerschaft, mit ihren über 1 300 000 Angehörigen, turnten am 1. Januar 1913 außer 90 548 Knaben und 33 229 Mädchen nahezu 200 000 Jünglinge im Alter von 14—17 Jahren! In diesen Vereinen werden die Knaben und Mädchen mit Altersgenossen in den altbewährten Übungen des Leibes unterwiesen, hier spielen sie fröhlich, hier erweitern sie durch Wanderungen unter geeigneter Führung ihre Natur- und Heimatkenntnisse, sodaß ein Erlaß des preussischen Kultusministeriums auf die Vereine der Deutschen Turnerschaft besonders empfehlend hinweist. Die heutige Jugend wächst anders auf, wie früher. Genußsucht und Verlockung drohen überall. Mehr als je braucht aber die jetzige Zeit und wird die kommende Zeit Männer brauchen, die stark sind für den wirtschaftlichen Kampf; Männer, die fähig und bereit sind, nötigenfalls das Vaterland, den heimischen Herd zu verteidigen. Sorge jeder dafür, daß die ihm anvertraute Jugend sich durch Leibesübungen gesund erhält und gebe ihr die nötige Zeit dazu. Den Nutzen davon hat die Allgemeinheit, daß deutsche Vaterland und vor allem die Jugend selbst! In jedem Orte bestehen Vereine der deutschen Turnerschaft, in denen gegen Zahlung eines geringen Monatsbeitrages die jungen Leute unter geeigneter

Leitung der Segnungen des Turnens, Spiels, Wanderns und Sports teilhaftig werden.

* Alkoholverbot für die amerikanische Marine. Aus Newyork wird der „Trkf. Btg.“ gemeldet: Marine-Sekretär Daniels verfügte, daß weder Wein noch Bier noch andre Spirituosen irgendwelcher Art auf Kriegsschiffe oder Marinestationen gebracht oder dort getrunken werden dürfen, sodaß auch die Offiziere auf den bisher üblichen Genuß von Wein verzichten müssen.

* Wo gibt es die meisten Kneipen? In der deutschen Reichshauptstadt gibt es Straßen, in denen fast jedes dritte Haus eine Kneipe aufweist. Dieser einigermaßen beschämenden Tatsache gegenüber gewährt eine belgische Statistik einen gewissen Trost, die nachweist, daß dieses Land die meisten Kneipen im Verhältnis zur Menge seiner Bewohner zählt. Nach dem „Mouvement Hygienique“ befinden sich in Belgien nämlich 310 000 Wirtshäuser. Das heißt in dürren Worten, auf 24 Einwohner kommt schon eine Kneipe; unter 24 Einwohnern Belgiens aber sind nur 15 Erwachsene, und unter diesen 15 Erwachsenen wieder 7 Männer. 7 männliche Belgier genügen also, das Bestehen einer Kneipe zu sichern.



Die neue
vorzügliche

2½ Pf.
Cigarette

Winter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wrau und abschreckend stand das Schulhaus an der Wegbiegung. Auch dem suchte Helmer abzuwehren. Mit geschickter Hand legte er wilde Weinranken um das düstere Gemäuer, und bereits im zweiten Jahre kletterten die jungen Triebe schon fest bis unter die drei kleinen Dachfenster und umgaben mit ihrem lustigen schwanen Grün das unfreundliche Gebäude, daß selbst die stumpfen Bewohner von Bristitz sich leiser Verwunderung und heimlicher Freude nicht erwehren konnten. Und wenn dann der große Künstler Herbst in seinen Malkasten griff und in verschwenderischer Pracht das schönblättrige Weinlaub mit seinen bunten Farben überhauchte, mußte das Schulhaus nicht aussehen wie ein Ort des stillen Glückes? —

Helmer hatte sich am lählenden Wasser des bemolten Brunnens im Hofe die Hände gespült. Nun trat er ins Haus und stieg langsam die hölzerne, wurmförmige Treppe hinauf. Er hörte nicht, wie sorben drei Tagelöhnermädchen, von harter Feldarbeit heimkehrend, am Schulhause vorüberliefen und mit herber, unmelodischer Stimme halbleise sangen:

„Geben auch Paläste mir mein Obdach nicht,
Auch in meine Hütte scheint der Sonne Licht.
Wo die Freude wohnt, wohnt und schläft man
froh,
Ob auf Gierdunen oder auf dem Stroh.“

Helmer würde sich ob des Sanges herzlich gefreut haben, war's doch eins der Lieder, die er an vergangenen Wintersonntagen seinem kleinen freiwilligen Jugendchor geleitet hatte! Schwer und geduldprüfend war es gewesen, in den verhärteten Gemütern Sinn für Gesang zu wecken und den rauhen, ungeschulten Kehlen wohlklingende Töne zu entringen.

Der Lehrer von Bristitz stand in seinem Zimmer. Erschreckend kalt und lahl fiarrten ihm die Wände entgegen. Kein einziges Bild, keine Uhr, nicht einmal ein Spiegel! Nur an dem Pfeiler zwischen den zwei Fenstern war eine graue Pappe angenagelt, die mit kräftigen schwarzen Buchstaben von Helmers Hand den Gebrauchspruch trug:

„Es ist ein köstlich Ding,
daß das Herz fest werde;
welches geschieht durch Gottes Gnade.“

In seltsamem Widerspruch zu dieser überschlichten Einrichtung prangte die andere Wand. Da standen in stolzer Reihe Bücher an Bücher, die einen in festen ersten Lederbänden, die andern in fioletten Modifarben mit goldenen Titeln. Das war Helmers Heiligtum. Hierher flüchtete sein Geist, wenn der öde Alltag quälend auf ihm lastete oder er befürchtete sein besseres Ich könne verstanden oder sich verlieren.

Und dort, sein Blüthner, sein geliebtes Instrument! O, welchen Trost schlopfte sein Herz aus ihm, wie oft wurde es dem einsamen Manne der einzige Freund, die einzige mitleidende Brust! Die Räume die sonst nur die rohen Worte seines Amtsvorgängers vernommen hatten, schienen in heiligen Mittönen zu zittern, wenn Beethoven, Mozart, Wagner, Chopin und Schumann durch sie schritten.

Helmer trat an das geöffnete Fenster. Ein paar lecke Ranken lugten herein, als wollten sie ihn grüßen. Langsam glitt sein Blick über die neblige Landschaft. Nebel suchten sich auch über seine Seele zu breiten. Erreichte er denn, um was er so heiß kämpfte, war seine Lebensarbeit am Ende doch umsonst? Immer wieder regten sich in seinem gewissenhaften Charakter bange Zweifel.

Ach, nur einen Menschen haben, mit dem er Lust und Leid teilen konnte, der liebevoll seinen Plänen nachging und der ihm die Hand auf die fiebernde Stirn legen würde, wenn die schwarzen Gedanken kamen und ihn bedrängten! Elfe! Ach, wie oft suchte seine Sehnsucht gerade sie. Wie wollte er sie hegen und pflegen! O Gott, nur ein einzig Herz, mit dem er weinen, jubeln könnte! Wo mochte sie weilen?

Schon in den letzten Wochen seiner Krankheit fühlte er wie sein Verlangen immer tiefer, immer treuer nach ihr sich sehnte, und in solch stillen Stunden ging ihm das schmerzliche Bewußtsein auf, nicht Mitleid war's, was ihn zu Elfen getrieben hatte, nein, klar erkannte er, er liebte sie treu und wahr, ohne Leidenschaft, aber rein und stark um ihrer schönen Seele willen. Und nun? Vergeffen und verloren durch eigene Schuld! Nie wieder war ihm Kunde von ihrem Schicksal geworden. Den ausführlichen Brief, den er ihr kurz vor seinem Weggang aus dem unglücklichen Herrnstadt schrieb, enthaltend das reuigste Bekenntnis seiner Schuld und die flehende Bitte um Vergebung, hatte sie mit keinem Worte gewürdigt. Verlorenes Paradies!

Ein nachdenkliches Märchen erzählt von einem wundersamen Wasser. Wer aus dessen Fluten

Wilhelm Recker, Idstein

Kolonial- und Materialwaren-Handlung
:: Kleinsisenwaren und Werkzeuge ::
aller Art für Schlosser, Schmiede, Schreiner etc.

Sämtliche Gusswaren,
als Oefen, Herde, Töpfe, Kessel, Dach- und
Stallfenster, Krippen etc.

Grosses Lager in Stabeisen, Eisenblech und
allen Sorten Draht, blank, gegläht und ver-
zinkt. Verzinktes Drahtgeflecht und -Gewebe.
Cementlager, Fabrikat „Dyckerhoff“. Koh-
len- und Brikett-Handlung, alle Sorten ab
Lager und frei Haus geliefert. Holzhand-
lung, ständig großes Lager in allen Sorten
Schreiner- und Dachborde, Dachlatten, Dielen
usw. Fußbodenbretter in bester Qualität
und allen Längen stets vorrätig. I-Träger
in allen Profilen und Längen, die gang-
barsten Profile sofort ab Lager lieferbar.
Pulver-Magazin.

Ruape & Würhs

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei **Adolf Kornacher Wwe., Idstein.**

Blitzableiter-Anlagen

nach den Ausführungsbestimmungen des Verbandes
deutscher Elektrotechniker

fertigt an und prüft

Emil Barthel, Dachdeckermeister
u. geprüfter Blitzableiterseizer

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Alleinvertretung von:

Blüthner □ Friedr. Schwechten
Hardt □ Uebel □ Lechleiter
Mädler □ Krause.

Klavierspiel-Apparate.

Coulante Bedingungen.
Bequemste Teilzahlung auf Wunsch.

Wilh. M. Mayer,

Mitinhaberin: Frau Dr. Goldschmidt.

Oederweg 19-21. Frankfurt a. M. Tel. I 2182.

Wilh. Hautzel,

Diez a. L.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt.

Chem. Reinigung aller Damen-
und Herren-Roben, Handschuhe, Gar-
dinen etc., Pelze, Hüte.

Straussfedern werden gereinigt und gefärbt.

— Prompte und billigste Bedienung. —

Annahmestelle bei

Wilh. Greuling, Färberei, Idstein.

Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern
von Idstein und Umgebung in
gediegener Auswahl Wanduhren,
Regulateure, in versch. Mustern,
Wecker, Taschenuhren, mit zwei-
jähriger Garantie. Reparaturen
werden bestens ausgeführt.

G. Rapp, Uhrmacher, Idstein,
Löhergasse 1.



*In jedem Lande
nimmt man jetzt
Herrn Lüttke
Dr. Lüttke's Pulver
Die allgemein beliebte
Lüttke's Pulver, denn
es ist für die Gesundheit
sehr gut. aber viel billiger.*

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Bar Geld

gibt Personen jeden
Standes schnellstens,
event. ohne Bürgschaft.

Kalenderzahlung gestattet. **Irmler, Berlin,**
Großbeerenstr. 9. Kostenlose Auskunftserteilung.
Provision erst bei Auszahlung.

schöpft und trinkt, des Herzes fühlte heiße Sehnsucht
nach dem Lande wahren Glückes und reiner Freude.
Und diese Sehnsucht stirbt nicht eher, bis er den
Pfad zu jenem Lande findet, oder fühle Erde die
Blut des Herzens deckt.

Weicher wurden des Schullehrers Züge, milder
sein ernster Blick, und deutlicher gestalteten Neue
und Sehnsucht in ihm den Wunsch, Elfriede auf-
zusuchen und — was dann, er wußte es selber nicht.

Da unterbrach eine schnarrende Stimme die
Träume seines Herzens und rief: „Fest werde!“
Helmer strich sich über die Augen und wandte sich
um. Dort auf dem holzgefügt, plumpen Arbeitstisch
saß sein kleiner schwarzer Haustobold, ein zahmer
Rabe, und glockte ihn mit seinen listigen dunklen
Augen an. „Hast recht, Peterlein, ich hätte es
bald vergessen, gut, daß du mich daran erinnerst,
fest zu werden und zu entsagen. Ich wills.“ Und
nochmals krächzte Peterlein: „Fest werde!“ Er hatte
diese zwei Wörter aus dem Gbrätersprache, den
Helmer in Herzensnöten oft laut sich zurief, wohl
gemerkt und brachte ihn als seinen Stimmungsaus-
druck in Freude und Leid an.

Es war zu verwundern, wie anhänglich er sich
seinem Herrn zeigte. Helmer fand auf einem
Spaziergang nach einer stürmischen Nacht das
arme junge Tierchen auf dem Wege mit gebrochenem
Flügel und gebrochenem Beine. Es tat ihm leid, den
kleinen schwarzen Kerl zu töten. Seiner Obhut ge-
lang es auch, den zähen Vogel durchzubringen.
Allerdings vermochte er die Schwingen nur not-
dürftig zu heben und lahmte auf dem linken Bein,
befand sich aber sonst kreuzvergnügt und verübte oft
mehr tolle Streiche, als dem Schullehrer lieb war.

Nur wenn ihn schlechte Laune packte, hochte er
regungslos auf dem Arbeitstische Helmers, um
plötzlich und unerwartet sein heiseres „Fest werde!“
zornig hinauszukreischen.

Er würde heute seinen lieben Herrn wohl nicht
durch seinen Mahnruf aus den Träumen geschreckt
haben, wenn sein schwarzes Rabenherz geahnt hätte,
daß Helmer kalendermäßig Ursache hatte, am heutigen
Tage seinen Geburtstag zu feiern.

Das dunkle, herbe trockene Brot, dazu die paar
Äpfel — das sah allerdings nicht wie ein Ge-
burtstagsmahl aus. Ja, süßnen und schaffen!

Der Lehrer wollte sich eben an seinem Arbeits-
tische niederlassen, als zaghaft die Türe aufge-
klungelt wurde. Peterlein suchte die Flügel zu
heben, und als ihm dies nicht recht gelang, schnarrte
er als Ersatz dreimal sein „Fest werde!“

Verschüchtert blieb die ärmlich gekleidete Frau
an der Türe stehen, während ihr Kind, ein etwa
achtjähriges unschönes Mädchen sie vertrauensvoll
nach vorwärts zog. Helmer war aufgestanden und
streckte der Arbeiterfrau die Hand freundlich ent-
gegen.

„Sie, Frau Görens! Nun, wie gehts, wo kann
ich Ihnen helfen.“

„Ich wollte nur“ — brachte die Frau stoß-
weise heraus — „mich, Herr Lehrer, bei Ihnen
bedanken, weil sie immer mit meiner Suse so gut
sind, und da haben wir ein bißchen für Sie gesucht.
Seien Sie nicht böse!“

Mit strahlendem Gesicht hatte unterdessen die
Kleine ein rotes Tüchlein hervorgehoben, und
legte es in Helmers Hände. Die Armut gab ihr
Bestes — etwa ein Duzend schöner großer Stein-

pilze. Helmer war tief gerührt. Er zog das Kind
an sich und küßte es auf die Stirn. Das Wort
fiel ihm unwillkürlich ein: „Wer Liebe sät, wird
Liebe ernten!“ und und neue Hoffnung schwellte
seine Brust. So blieb sein Geburtstag doch nicht
ungesegnet.

Die Arbeitsstimmung zerrann ihm allerdings,
aber, obgleich Peterlein wütend sein „Fest werde!“
schrie, dem Instrumente mußte er anvertrauen,
wie neue edle Vorsätze ihn durchglühten. Auch der
kleinste Beweis liebevoller Anerkennung trägt in
sich die Wurzel zum Fruchtbaume des Guten.

Durch das geöffnete Fenster zogen die Akkorde
und schwebten die Harmonien, wie einst am Abend
vor seiner Verlobung mit Elfriede, und doch klang
aus ihnen etwas anderes, etwas Neues, Heiliges,
daß die Dorfbewohner am Wege stehen blieben
und über ihre trockigen, arbeitsharten Gesichter wider
Willen ein stilles Leuchten schlich.

(Fortsetzung folgt.)

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobud,
a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.



Nr. 15.

Gratisbeilage zur „Münchener Zeitung“.

1914

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Das Vogelsberger Rind.

Von Dr. Rörner-Barzingshausen. (Mit Abbildung.)

In Mitteldeutschland erhebt sich ein unter dem Namen Vogelsberg bekanntes Basaltgebirge, dessen höchste Spitze, der Tauffstein, bis 772 m ansteigt. Hier findet sich die Heimat eines urwüchsigsten deutschen Landschlages, des Vogelsberger Rindes. Dieses bildet eine

Gruppe des einfarbig roten Höhenviehes. Die Farbe der Vogelsberger ist rot bis rotbraun; das Futter und vielfach auch der Bauch sind heller gefärbt. Die Schwanzhaare ist weiß mit rotem Mantel, das Flogmaul hell; die gelblichen Hörner enden in einer blauschwarzen Spitze. Die Haut ist weich, lose aufliegend. Der Kopf (s. Abbildung) wird hoch getragen; er ist kurz mit breiter Stirn, aber schmalen Nasenrücken. Die lebhaften Augen sind ziemlich klein, dunkel gefärbt. Die kurzen Hörner stehen bei der Kuh seitwärts und aufwärts, mit nach rückwärts gebogenen Spitzen, bei dem Bullen seitwärts. Das Flogmaul ist breit. Der Hals mittellang, schmal; beim Bullen

finden sich starke Fettpolster. Die Wamme ist dem Charakter als Höhenvieh entsprechend, ziemlich stark entwickelt, der Widerrist mäßig breit. Die Schulter ist ziemlich schräg gelagert, fleischig; der Brustkorb gewölbt, die Brust breit und tief, der Rücken lang und gerade; die Lende steigt gegen das lange Kreuz an. Der Schwanz ist hoch angelegt, fein und lang und endet in voller Quaste. Die Beine sind fein, aber kräftig und gut gestellt; das Klauenhorn zeichnet sich durch seine feste Beschaffenheit aus. Das Gangwerk ist lebhaft und räumend. Das Vogelsberger Rind erreicht nur eine mittlere Größe, hat aber recht gefällige Formen. Die Milchergiebigkeit ist befriedigend, der Fettgehalt der Milch ein hoher. Die Vogelsberger mästen sich gut; sie liefern ein seinfaseriges, schmack-

haftes Fleisch. Ihre Arbeitsleistung wird sehr geschätzt. Der Schlag ist in Mitteldeutschland wegen seiner Genügsamkeit, Gesundheit und guten Nutzungsfähigkeit sehr beliebt.

Das Klima des Vogelsberges ist rau. Der Boden ist arm an Kalk, daher würde z. B. das anspruchsvolle Simmentaler Rind hier nicht am Platze sein. Die Gegend ist reich an natürlichen Wiesen und Weiden. Das beste Vieh findet man im Kreise Biedenkopf in Hessen-Nassau; von hier hat es sich über die Umgegend stark verbreitet. Das Zucht-



Rind des Vogelsberger Schlages.

gebiet des Vogelsberger Rindes erstreckt sich über den Nordosten der Provinz Oberhessen, über den angrenzenden Teil von Hessen-Nassau, sowie über Teile des bayerischen Regierungsbezirks Unterfranken. Die Herdbuchgesellschaften im Großherzogtum Hessen und in der preussischen Provinz Hessen-Nassau haben sich im Jahre 1896 zu dem Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind mit dem Sitz in Biedenkopf zusammengetan. Diesem gehören zurzeit folgende Zuchtvereinigungen an: Die Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf, die des Kreises Marburg und die des Kreises Wehlar, ferner die Oberhessische Herdbuchgesellschaft für Vogelsberger in Alsfeld (Großherzogtum Hessen), welche die beiden Bezirkszuchtvereine Schotten und Gießen umfasst.

Bruteier-Eintagsküken.

Von B. Krause.

Gegen die künstliche Erbrütung des Geflügels besteht leider an sehr vielen Stellen immer noch eine Abneigung, die durchaus unbegründet ist. Die Zeit der Spätbruten sollte für den Landwirt, welcher die guten Eierpreise im Herbst und Winter mitnehmen will, ein für allemal abgesehen sein. Woher aber die Frühbrüterinnen nehmen, besonders in solchen Wirtschaften, die ihr Hauptaugenmerk auf die Eierproduktion richten und daher nur leichte Vegerassen halten, welche meist gar nicht oder erst im Sommer Bruttrieb

zeigen. Hier ist die Brutmaschine durchaus zu empfehlen, und sie bringt bei richtiger Behandlung auch sehr gute Resultate, wenn sie von einer wirklich leistungsfähigen, bekannten Firma gekauft ist. Falsche Sparfameit ist bei dem Brutmaschinenkauf allerdings nicht am Platze; die zu ganz billigen Preisen angebotenen Apparate haben schon manchem die Zucht verleidet.

Für einige kleinere oder größere Brutmaschinen wird meist immer noch die alte Petroleumheizung in Frage kommen; die Elektrizität spielt noch keine so große Rolle, weil die Überlandzentralen in einem großen Teil unseres Vaterlandes doch noch recht spärlich gefast sind. Die Kosten der Erbrütung eines Hühner- ei bis zum Schlupf- prozess betragen bei

Lampenheizung 2/3 bis 3 S., Gas- resp. Gasolin- heizung 2 bis 3 S., Spiritusheizung 3 bis 4 S., elek- trischer Heizung 5 bis 8 S., Zentralheizung 1/4 bis 1/2 S. Diese kolossale Billigkeit der Küdenenerzeugung durch den Zentralbetrieb läßt Jahr für Jahr eine ganze Reihe von Brutzentralen in Deutsch- land entstehen, welche meist sowohl Eintagsküken der von ihnen gezüchteten Rassen liefern, als auch dem Züchter das oft mühsame und gett- raubende Brutgeschäft abnehmen, indem sie die gelieferten Bruteier gegen Entgelt erbrüten. Bei dem großen Werte für unsere aufstrebende Wirt- schaftsgesamtheit erfreuen sich diese großen Brüte- reien naturgemäß einer besonderen Fürsorge der Landwirtschaftskammern, welche zum Teil sehr günstige Verträge für ihre Mitglieder mit den Brütereien abgeschlossen haben.

Daß mit den Jahren ein vollständiger Um- schwung auf dem Bruteiermarkt eintreten wird,

ist kaum anzugeweifeln, denn schon jetzt übersteigt meist die Nachfrage nach Eintagsküden das Angebot. Trotz guter Verpackung und 80 % Befruchtungsgarantie ist der Weg vom Brutei bis zum Küden doch immer noch ein recht weiter. Durch das viele Versen kann die Keimkraft gelitten haben; die Eier sind dann wohl beim Schieren als angebrütet zu erkennen, geben aber keine Küden. Gegen den Verkäufer ist natürlich nicht einzuschreiten, weil ja tatsächlich die Eier befruchtet waren, der Käufer hat also das Nachsehen, und so lassen sich Tausende von Fällen angeben, wo der heutige Modus des Bruteierverkaufes der Hebung der Wirtschaftsgesamtheit direkt im Wege steht. Durch den Küdenkauf lassen sich diese Unstimmigkeiten zum großen Teil ausschalten. Wer Küden zu verkaufen hat, muß sich auf seine Brutapparate und von vornherein auf die Güte seines Eiermaterials verlassen können. Diese bona fides kann man leider nicht bei allen Bruteierverkäufern voraussetzen, und so liegt schon hierin ein Vorzug des Küdenhandels gegen den Eierhandel.

Trotzdem wird aber die Brüterei ihren guten Gewinn haben. Bei den Haushühnern, bei welchen man das Brutei von Mittelware mit 25 bis 35 Pfg. bezahlt, wird für ein Eintagsküden gern 60 Pfg. bis 1 Mk. geboten; da wirkliche, erfahrene Züchter aber wohl mit einem Bruterergebnis von 75 % ganz gut rechnen können, haben auch sie einen annehmbaren Nutzen. Wer aus Erfahrung weiß, welche Verdächtigungen, teils aus großer Unwissenheit, teils aber auch mit vollem Bewußtsein, selbst dem reellsten Eierverkäufer entgegengeleitet werden, und wer seine Ruhe haben will, wird dem Verkauf von Küden den Vorzug geben.

Die Küden müssen die ersten 24 Stunden im Brutapparat bleiben, sind sie völlig abgetrocknet und stehen fest auf den Beinen, dann ist es Zeit, sie in den preiswert käuflichen Küdenverpackungsschachteln unter Garantie lebender Ankunft zu verschicken. Diese Garantie kann ohne jedes Risiko übernommen werden, denn in diesem Alter können die Küden ohne jeden Schaden bis zu zwei Tagen unterwegs bleiben. Für den Fall, daß sich bei langen Reisen der Appetit entwickeln sollte, kann man angefeuchtetes Spratts Fleischfaser-Küdenfutter unter die starke Schicht Häfsele, welche den Boden der Verpackung bedecken muß, streuen. Kommen nun die Küden am Bestimmungsort an, so werden sie sofort in einem vor Luftzug geschützten Zimmer ausgepackt. Hat man einen Brutapparat oder eine künstliche Glucke zur Verfügung, so bringt man am besten die Küden hierin bei 37° C unter, oder man setzt sie in einen mit Wollappen ausgelegten Korb (nicht in den auf dem Lande so beliebten Federtopf) und stellt diesen in die Nähe des Ofens. Erst nachdem sich die Kleinen vollkommen erholt haben, was nach etwa zwei Stunden zu geschehen pflegt, gibt man etwas angefeuchtetes Sprattsches Küdenfutter, nicht Ei, welches anfangs zu schwer ist und oft Durchfall herbeiführt. Nach dem ersten Futter werden die Küden nach und nach vorsichtig einer feststehenden, ruhigen Glucke untergeschoben, wenn man es nicht vorzieht, sie in einem Küdenheim aufzuziehen, was bei einer größeren Anzahl von Küden vorteilhafter ist.

Heute haben die meisten Landwirte für den Kauf von Bruteiern recht wenig übrig, weil gar zu oft schlechte Erfahrungen damit gemacht werden; daß die häufig recht mangelhafte Brutpflege mit daran schuld ist, wollen wir durchaus nicht verhehlen. Für Zukunftsmusik gibt keiner gerne Geld aus, das ist aber zweifellos der Kauf von Bruteiern. Allerdings ist ja auch noch lange nicht gesagt, daß alle gekauften Küden groß werden, doch ist der Käufer immerhin schon den vielen Zufälligkeiten, die zwischen Bestellung der Eier und Auschlüpfen liegen, enthoben.

Kleinere Mitteilungen.

Die Veranlassung zur Dämpflichkeit der Pferde sind Überarbeitung und schlechte Verdauung. Bei Pferden, welche an schlechter Verdauung leiden, kann man die Krankheit sehr leicht durch Überanstrengung bei vollem Magen hervorgerufen. Eine besondere Art der Dämpflichkeit ist das sogenannte Nöhen, das seinen Sitz im Kehlkopf oder in der Luftröhre hat. Im Zustande

der Ruhe merkt man dies Leiden fast gar nicht, nur bei schneller Gangart bemerkt man bei jedem Atemzug ein pfeifendes Geräusch, und die Nüstern werden ebenso wie bei der gewöhnlichen Dämpflichkeit bedeutend erweitert. Bei jeder Dämpflichkeit kann Atemnot bis zur Erstickungsgefahr eintreten. Das Nöhen kann leicht durch zu enge Geschirre oder Reithiemlen verursacht werden. Die Fütterung dämpfiger Pferde muß eine sorgfältige und gute sein. Das Futter darf nur in kleinen Portionen gereicht werden. Vieles Saufen und stark bläsendes Futter ist zu vermeiden. Trächtige Stuten und sehr fette Pferde haben übrigens auch oft einen kurzen Atem, der aber nicht mit Dämpflichkeit zu verwechseln ist. A.

Arbeitssohlen müssen reichlich und gut ernährt werden; man gebe ihnen deshalb auch Kraftfutter. Die Tiere müssen auch genügend Zeit zum Fressen und Wiederkauen haben. Das Zugvieh darf nicht über seine Kräfte angestrengt werden. Nach größeren Anstrengungen muß man ihnen auch größere Ruhepausen gönnen. Im Sommer vermieide man das Fahren während der größten Mittagshitze. Milchfäße sollen nicht länger als einen halben Tag angespannt werden. Trächtige Kühe dürfen in den letzten sechs Wochen zu keiner schweren Arbeit mehr verwendet werden. Die Zugeschirre müssen gut sitzen und den Körperverhältnissen angepaßt sein. M.

Schweinezucht und Schweinehaltung. Bei der Schweinehaltung handelt es sich darum, das vorhandene Futter durch Mästung der Tiere, also durch Fleisch- und Fettanlag, zu verwerten, während es bei der Züchtung hauptsächlich auf die Erzeugung von jungen Tieren zum Zwecke des Verkaufs ankommt. Welcher Art der Betriebsweise der Vorzug zu geben ist, hängt von den Verhältnissen ab. Wo man guten Absatz für junge Tiere hat, wo günstige Futtermittel zur Verfügung stehen und dabei gute Preise gezahlt werden, da ist die Züchtung wirtschaftlicher als die Mästung. Die Züchtung erfordert aber auch mehr Sachkenntnis und Aufmerksamkeit als die Mästung. Von größter Wichtigkeit für den Züchter ist es, daß er diejenigen Rassen züchtet, welche der Markt in seiner Gegend verlangt. A.

Euterentzündungen bei Ziegen machen sich besonders bei solchen Tieren bemerkbar, welche vor kurzem geboren haben. Man hat bei der Krankheit vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß die Ziegen nicht der Zugluft ausgesetzt sind. Ist das Euter sehr straff und merkt man, daß das Tier bei der Berührung Schmerzen empfindet, so ist es zweckmäßig, daß der entzündete Teil mit einer lauwarmen Abkochung von Hafersgrütze, Feinsamen oder Kleie gebadet wird, da sich sonst leicht Euterknoten bilden. Ebenso wie Euterentzündung kann auch leicht Euterverhärtung entstehen. Letztere entsteht namentlich durch das Liegen auf kaltem Fußboden, durch Erkältung, Zugluft, Querschlägen und unvollständiges Ausmelken. Das Euter schwillt dadurch an und erhält mitunter auch ein gerötetes Aussehen. Hierzu tritt noch Appetitmangel, wie sich auch fieberhafte Zustände einstellen. Als Heilmittel werden Kamfersalbe, Einreiben des kranken Euters mit Rinderschmalz sowie Bedämpfen desselben mit Abkochungen von Wacholderbeeren oder Heublumen empfohlen. E.

Das Nageln der Kaninchen an harten Gegenständen, wie Heurauten, Futtertrögen ist in dem Bedürfnis der Tiere begründet, ihre beständig wachsenden Zähne abzunutzen. Die letzteren haben keinen Schmelz, und sie nehmen deshalb fortwährend an Länge zu. Wenn ein Kaninchen keine Gelegenheit hat, sein Nagelbedürfnis zu befriedigen, so wachsen ihm die Zähne zuletzt aus dem Maule heraus und das Tier ist dann unfähig, Nahrung zu sich zu nehmen. Namentlich die Rammeler, die doch bei einem rationellen Zuchtbetriebe in einem besonderen Stallraum untergebracht werden müssen, leisten bezüglich des Nagens Ersparnisse. Bei diesen Tieren bleibt es nicht allein Bedürfnis, vielmehr darf man es als den Ausbruch ihres Unmutes wegen der Absonderung von den Hännern ansehen. So manche Seitenwand hat schon erneuert werden müssen, da der erwachsene Rammeler selbst die stärkeren Ratten durchragt. In solchen Fällen hilft lediglich das Bellegen der Wände mit dünnem Blech. Um die teilweise aus Holz gefertigten Stallutensilien der Kaninchen zu schonen, muß man in jeden Käfig einige harte Stäbe legen. Die Rinde derselben gehören die Kaninchen gern, und das harte Holz erhält ihre Zähne normal. Das

Benagen der Stallwände verhindert man auch durch einen Anstrich mit Kalkmilch, den man allerdings öfters wiederholen muß. A. B.

Gute Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung bringen hohe Zinsen! Um die Erträge unserer Äcker zu steigern, ist neben anderem auch der stete Kampf gegen das Unkraut notwendig. Das Unkraut raubt den Kulturpflanzen nicht nur Licht und Luft, sondern auch die besten Nährstoffe. Darum keinen Zoll breit Acker diesen Schmarogerpflanzen! Als sehr gute Bekämpfungsmethode ist in neuerer Zeit das Bestreuen der verunkrauteten Getreidefelder, die keine Einsaat von Klee oder anderen breitblättrigen Pflanzen erhalten haben, mit feingemahlenem Rainit erprobt. Man streut an einem sonnigen Morgen auf tau- oder regennasse junge Pflanzen drei bis fünf Zentner feingemahlenen Rainit pro Morgen. Die Hauptsache ist, daß man nicht zu lange mit der Ausführung dieser Maßnahme zögert; Hederich z. B. soll nicht mehr wie das zweite bis vierte Blatt getrieben haben.

Eine Frühlingsuppe. Man sucht folgende Kräuter: Je eine Handvoll Gänseblumenblätter, Portulak, Kervel, Gundermann, Walderdbeerenblätter, Schafgarbe und Hederich. Diese Kräuter werden mit kochendem Wasser übergewellt, fein wie Spinat gewiegt und in Butter mit etwas geriebener Zwiebel und Salz gargedünstet. Dann macht man aus Butter und Mehl eine Mehlschwitze, fällt diese mit dem Kochwasser der Kräuter auf, gibt reichlich Fleischextrakt sowie ein Stück frische Butter nebst einem Guß süßer Sahne dazu, tut die Kräuter hinzu und läßt die Suppe an heißer Herdplatte ziehen, um sie mit kochend gerösteten Weißbrotwürfeln aufzutragen. M. W.

Ziegenfleisch gedöckelt. Das in Stücke zerhackte Fleisch läßt man ca. 15 Minuten in kochendem Salzwasser liegen, nimmt es heraus, trocknet es gut ab und hält es in Teig, den man folgendermaßen bereitet: Zwei bis drei Eier verquirlt man mit drei Eßlöffel Wasser oder Bier, gibt eins Prise Zucker und Salz hinzu und so viel Mehl, bis ein dickflüssiger Teig entsteht. Dann überstreut man die Fleischstücke mit geriebener Semmel und bäckt sie in Butter bräunlich. Eine delikate Beilage zu Gemüse oder Salat. Frau Böttcher von Hülben, Baden-Baden.

Wass mit südländischer Sauce. Wenn der Fisch geschuppt, ausgenommen und gewaschen ist, legt man ihn in eine Kasserolle, worin man 200 g Butter zergehen läßt, salzt ihn und läßt ihn zugedeckt etwas mit der Butter durchziehen. Dann bestreut man ihn mit einem Eßlöffel voll Mehl, wendet ihn um und gießt so viel Weißwein darüber, daß er damit bedeckt ist, würzt ihn mit gestoßenem Piment, zwei gedachten Schalotten sowie gehackter Petersilie und dampft den Fisch darin langsam weich. Die Sauce gießt man durch ein Sieb und gießt sie nebenbei. M. W.

Buttermilchessen mit Würsten und Klößen. Ein Stück Rauchspeck wird feingewürfelt, mit Butter und einem Tassenkopf voll Bouillon klar geschmort; dann quirlt man 2 l Buttermilch mit zwei Eßlöffel voll Weizenmehl glatt, gießt es langsam und unter beständigem Rühren zu dem Speck — die Buttermilch darf nicht gerinnen — dann stellt man das Ganze vom Feuer zurück. Nun gibt man 60 g Butter in eine Kasserolle, fügt 100 g geriebenes Weißbrot, 100 g gekochte, erkaltete und geriebene Kartoffeln hinzu, salzt nach Geschmack und würzt mit Muskat und Zitronenschale, dann werden diese Zutaten mit drei ganzen Eiern zu einem Kloßteig verarbeitet, mit einem Eßlöffel Klöße davon abgesteckt und diese in Salzwasser gargekocht. Vor dem Anrichten läßt man sechs Paar Würstchen in der Buttermilch heiß werden, legt die Klöße mit einem Schaumlöffel hinein und bringt das Gericht zu Tisch. M. W.

Apfelsinenaussauf. Man schält die Schale von zwei gut abgereibenen Apfelsinen sehr fein ab und läßt sie in $\frac{1}{4}$ l Milch oder Rahm zehn Minuten kochen, gießt sie durch ein Porzellanseib und stellt sie kalt. Dann rührt man je 100 g Mehl und Maizena mit 200 g Zucker ab, gibt 100 g frische Butter dazu, rührt alles so lange über dem Feuer, bis sich der Brei von dem Kasserolle löst, und stellt ihn dann zum Erkalten beiseite. Nach dem Erkalten werden zwölf Eigelbe, der Saft der zwei abgeschälten Apfelsinen dazu gemischt, alles gut verrührt, die Masse in eine mit Butter bestrichene Auflaufform gefüllt und im Ofen drei Viertelstunden gebacken. M. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erforderte, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur wenig, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch eine Frage die beste Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 148. Ich habe Gelegenheit, eine alte Feuerspritze zu kaufen. Eignet sich diese als Gartenspritze? Ist es gut, wenn die Obstbäume während der Blüte bei trockenem Wetter bespritzt werden?

J. K. in D.
Antwort: Eine Feuerspritze, wenn sie mit der nötigen Vorrichtung versehen wird (Verlängerung), läßt sich sehr gut als Gartenspritze verwenden, vorausgesetzt, daß die nötigen Arbeitskräfte vorhanden sind. Es würde aber die Bewässerung des Gartens mit einer solchen Spritze sehr kostspielig sein. Zur Bedienung der Spritze würden Sie mindestens fünf Mann gebrauchen. Vier Mann zum Drücken, einen zum Sprengen. Wenn die fünf Mann mit Gießkannen versehen werden, leisten sie in der gleichen Zeit bedeutend mehr. Tritt in der Blütezeit der Obstbäume trockenes Wetter ein, so benachteiligt dieses den Fruchtertrag. Eine mäßige Bepflanzung in Nebelform begünstigt den Fruchtertrag.

Frage Nr. 149. Wie ist ein Hausgarten mit schwerem, nassem, kaligründigem Boden durch künstliche Düngung zu verbessern? Fr. C. in F.

Antwort: Mit Kunstdünger ist dem nassem Boden kein höherer Ertrag abzugewinnen, da müssen Sie zunächst das Grundwasser durch Drainage ableiten, vorausgesetzt, daß sich diese Arbeit bei genügender Vorlust durchführen läßt; in anderen Fällen wäre die billigste und einfachste Entwässerung durch offene Gräben, sie müssen aber 80 cm bis 1 m tief, auf der Sohle 20 bis 30 cm breit sein. Die Erde, welche durch das Ausmerzen gewonnen wird, verteilt man auf dem dazwischen liegenden Lande, welches dann erhöht und schon hierdurch trockener wird. Dann wäre zu empfehlen, den Boden kräftig mit verrottetem Pferdemist zu düngen, und im Herbst 400 bis 500 g an der Luft getrockneten Kalk pro Quadratmeter zu geben.

Frage Nr. 150. Mir stehen in diesem Jahre größere Mengen Futtermöhren zur Verfügung. Kann ich diese vorteilhaft an das Milchvieh verfüttern und wie verwertet sich das Futter hinsichtlich der Quantität und Qualität der Milch und Butter? Kann ich diese Möhren mit der Wadenmühle mahlen und mit Kaff vermengt dem Milchvieh verabreichen? Fr. in A. b. F.

Antwort: Möhren sind ein vorzügliches Futter für Milch- und auch Jungvieh und werden aus hohen Zuckergehalten wegen von den Tieren sehr gern gefressen. Sie können die Möhren mahlen lassen und mit Häcksel vermischt füttern, Durchschnittsgröße ist 15 kg auf 10 Ztr. Lebendgewicht. In 100 kg Möhren sind ca. 10,5 kg verwertbare Nährstoffe in Strohform enthalten. Sie fördern die Milchabsonderung und liefern eine gelbe, schwachsaure Butter.

Frage Nr. 151. Womit kann ich den Gärungsprozess von einem im vergangenen Sommer angelegten Stachelbeerwein zum Abschluss bringen, welcher seit der genannten Zeit in einer ruhigen Gärung sich befindet? Stürmische Gärung war nicht zu beobachten. C. in E.

Antwort: Die Gärung auf künstliche Weise zum Stillstand zu bringen, ist unnatürlich. Der Wein muß eben so lange gären, bis alle Gärstoffe verarbeitet sind. Die stetig langsam fortschreitende Gärung ist kein Fehler, zum mindesten ist sie ein kleineres Übel, als wenn die Gärung vorzeitig stockt. Nur Geduld, der Wein kann noch sehr gut werden.

Frage Nr. 152. Ein Mutter Schwein, welches im Dezember geferkelt hat, ist bis jetzt nicht wieder fruchtig geworden. Gibt es ein Mittel, um die Brunnst zu erzeugen? Fr. A. in E.

Antwort: Sperren Sie die Sau zunächst mehrere Tage mit einem Zuchter zusammen. Hilft dies nichts, so geben Sie ihr 20 Tropfen Kantharidientinktur in $\frac{1}{4}$ l Leinöl. Wenn ein, falls das Tier dann noch nicht fruchtig wird, bleibt Ihnen als letztes Mittel Nohmbin in einer Gabe von 0,05 g täglich dreimal ins Wasser geben; Nohmbin ist aber teuer (die Behandlung würde 6 bis 7 K. kosten).

Frage Nr. 153. Ein Schwein, 4 Monate alt, hat am Kopf und Hals einen gründigen Ausschlag. Das Tier frisst gut. Was kann ich gegen den Ausschlag tun? D. E. in R. bei M.

Antwort: Weichen Sie die Grinde mit Schmierseife auf und bringen dann Zinksalbe auf die wunden Hautstellen. Wenn die erkrankten Stellen nässend sind, so leistet als Hausmittel manchmal eingedickter Heidelbeersaft recht gute Dienste.

Frage Nr. 154. Ich beabsichtige, dieses Jahr drei Morgen Zuckerrüben zu bauen. Das Grundstück ist humusreicher, durchlässiger Lehmboden. Sommerseite, in guter Kultur. Vorfrucht war aber von 1905 bis 1912 Luzerne. Im zeitigen Herbst 1912 habe ich den Boden umspülen lassen und mit Winterweizen bestellt. Der Ertrag war 1913 ziemlich gut. Nach der Ernte 1913 habe ich die Weizenstoppel gehackt, da ziemlich viel Schleisgras vorhanden war, täglich bearbeitet und im Herbst 1913 tief gepflügt. Welchen künstlichen Dünger hätte ich anzuwenden pro Morgen? Empfiehlt es sich, nach Luzerne — Weizen — Zuckerrüben anzubauen? A. H. in M.

Antwort: Die Fruchtfolge Luzerne — Weizen — Zuckerrüben ist ganz empfehlenswert. Für jegliche Düngung ist es jetzt schon reichlich spät. Man wendet Kalksalze und Thomasphosphatmehl möglichst schon im Spätherbst an, aber geben Sie getrost, wenn es möglich ist, recht schnell auf diese drei Morgen zu Zuckerrüben eine Jauchedüngung oder eine solche von ganz kurzem, verrottetem Stallung (200 Ztr. pro Morgen, $\frac{1}{4}$ ha) und außerdem 1 Ztr. 40%iges schwefelsaures Kali und 1 Ztr. Ammoniak-Superphosphat pro Morgen ($\frac{1}{4}$ ha), beides flach untergepflügt oder eingekräutert; später, wenn die Zuckerrüben ausgegangen sind, eine Kopfdüngung in zwei bis drei Gaben von je 15 kg Chilesalpeter jedesmal vor dem Hacken der Rüben.

Frage Nr. 155. Ich füttere zwei 6 bis 8 Wochen alte Ferkel mit Kartoffeln, Reis und etwas Milch. Die Tiere haben keine richtige Freßlust und bekommen, wenn sie Futter zu sich nehmen, Durchfall und Erbrechen. Was fehlt den Ferkeln und was könnte ich dagegen tun? A. U. in R.

Antwort: Wenn sich die Ferkel in einem kalten, zugigen Stall nicht etwa erkältet haben, so kann auch eine falsche Ernährung des Muttertieres während der Saugezeit die Ursache des Durchfalls sein. Lassen Sie auf jeden Fall die Milch aus der Futterration fort und füttern Gerstörner und Gerstrot (mit wenig Holzholzflocken vermischt) und wenig feisch gedämpfte Kartoffeln; geringe Gaben von Reisbrei können ebenfalls beibehalten werden. Als Getränk reichen Sie den Tieren nur warmes, reines Wasser. Der Stall muß warm und trocken sein, reichliche Einstreu!

Frage Nr. 156. In meinem Hause, in den wenig bewohnten Zimmern werden Tapeten und Bilder von einem kleinen Tier zerfressen. Zwei Postkarten, die an der Wand befestigt waren, zeigen, wie die Tiere arbeiten. Welches Tier kann es sein, und was kann ich tun, um dieses unschädlich zu machen? M. R. in M.

Antwort: Als Schädling, der die überstandenen Postkarten beschädigt hat, kommt in erster Linie das Silberfischchen oder Zuckergast (Lepisma saccharinum) in Betracht, ein etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 cm langes silberglänzendes Tierchen, vorn etwas dreier als hinten, langgestreckt, silberweiß mit drei Paar Beinchen und längeren Schwanzfäden. Es frisst unter den Karten und unter der Tapete versteckt und ist nachts munter. Wir bitten darauf zu achten und diesen Schädling festzustellen. Sollte das Tier nicht gefunden werden, dann bitten wir um Zufassung eines Stückchens der Tapete mit den daran befindlichen Fraßstellen. Als bestes Gegenmittel ist die Erneuerung der Tapete nach vorherigem guten Ausschmieren aller Zugen und Kalkanstrich zu empfehlen. Wird dies nicht beliebt, so müssen vor allen Dingen Postkarten und Bilder entfernt werden. Dieselben sind in dem Zimmer gut zu reinigen. Der hintere Teil von Bildern ist, wenn er nur eine offene Stelle hat, und wenn Silberfischchen nachgewiesen sind, zu erneuern. Dann könnte an den stark befallenen Stellen Formalin in die Löcher der nicht feststehenden Tapete mit Hilfe einer kleinen Spritze eingegeben werden. Jedenfalls ist zunächst die Unwesenheit des Silberfischchens festzustellen. Sollte dagegen ein Käfer, schwarz, braun oder bunt ge-

funden werden, so ersuchen wir um dessen Entsendung.

Frage Nr. 157. Welche haltbare Kartoffelsorte eignet sich auf Kiehboden, der bei langer Dürre steinhart wird? H. in W.

Antwort: Wenn der Boden sehr hart trocknet, so wird reichliche Düngung von kurzem Rinderdung oder guter Komposterde, außer guter Kultivierung, zur Förderung des Acker sehr beitragen. Versuchen Sie auf diesem verhältnismäßig sterilen Boden gleich mehrere Sorten Kartoffeln nebeneinander, z. B. 1. „Fräse Rosen“ (early Roso), 2. „Nichters Imperator“, 3. „v. Lohmows Wohlmann 34.“

Frage Nr. 158. 1. Ich habe $\frac{1}{2}$ ha mittel-mäßigen, etwas nassem, teilweise entwässerbaren Acker in Pacht. Möchte diesen zur Hälfte mit Mengkorn (Gerste und Hafer zusammen) besäen und die andere Hälfte mit Kartoffeln bepflanzen. Da mir aber Stalldünger nicht zur Verfügung steht, so möchte ich wissen, welchen Kunstdünger ich erfolgreich anwenden kann. — 2. In zwei Fensterkästen möchte ich Balkonblumen ansetzen. Welche würden Sie mir als einfümmig am schönsten und billigsten empfehlen? D. W. in G. F.

Antwort: 1. Streuen Sie als Kunstdünger recht bald ein Gemisch von 3 bis 4 Ztr. Kainit und 2 Ztr. Thomasphosphatmehl zu dem Mengkorn auf $\frac{1}{4}$ ha und pflügen oder kräutern dieses nicht zu tief unter, und nach dem Aufgang der Saat geben Sie zweimal im Zeitraum von drei Wochen je eine Gabe von 15 bis 20 kg Chilesalpeter als Kopfdüngung, ebenfalls auf $\frac{1}{4}$ ha. Zu den Kartoffeln wählen Sie recht bald auf den Morgen ($\frac{1}{4}$ ha) 1 Ztr. 40%iges schwefelsaures Kali und 1 Ztr. Ammoniak-Superphosphat, ebenfalls im Gemisch ausgestreut, und wenn nicht früher, mit der Saatfurche untergepflügt. — 2. Als einfümmige Balkonblumen und für die Fensterkästen sind 1. Petunien (kleinblütig), 2. Verbenen, 3. Nelken (Gebirgsnelken), auch 4. Postfellenblumen außer Fuchsen und Pelargonien sehr zu empfehlen.

Frage Nr. 159. Mein Hund ist schon drei Wochen mit Geschwüren befallen, welche stark absondern; anfänglich waren sie an beiden Kopfseiten, jetzt haben sie sich am Hals und an dem Vorderbeinen ausgebreitet. Was ist dagegen zu tun? J. S. in D.

Antwort: Der Hund ist mit der schwer heilbaren Marasurde befallen. Reiben Sie ihn täglich mit folgender Mischung ein: Schwefelblüte 50 g, Birkenholzteer 30 g, Leinöl 500 g. Vor dem Gebrauch umzurühren. Sollte der Hund den Appetit verlieren, Erbrechen oder Durchfall zeigen, so ist die Behandlung für einige Tage auszusetzen.

Frage Nr. 160. In meinem Hausgarten gelangen fast sämtliche Gemüsepflanzen nie zur vollständigen Entwicklung, sondern sterben frühzeitig ab. An den Wurzeln fand ich knollenförmige Gebilde von verschiedener Größe, in denen sich zahlreiche kleine, etwa 1 cm lange, weiße Fadenwürmer vorfinden. C. H. in D.

Antwort: Ihre Kopfpflanzen sind von der Larve des Kohlzellenrüßkäfers befallen. Die Vertilgung dieses Schädlings geschieht durch Sammeln aller befallenen Pflanzen und Verbrennen derselben, dann ist der Boden im Herbst stark mit Kalk zu düngen, und in den ersten paar Jahren kein kohlarziges Gemüse zu bauen. Begünstigt wird die Entwicklung dieser Schädlinge durch Düngung mit Jauche, Spülisch, unvergorenen Abortdünger. Bester Gegenmittel ist eine sachgemäße Kultur und Düngung des Gartens.

Frage Nr. 161. Eine Gans trägt seit längerer Zeit ein Ei mit sich herum und kann es nicht zur Welt bringen. Was mache ich? J. U. in C.

Antwort: Bei Geogenot ist meistens eine unnormale Eisform (Doppelst) als Ursache anzusehen. Oft setzt sich auch das normale Ei quer vor die Ausgangsöffnung des Eileiters und kann dann nicht zur Welt kommen. Sie müssen nun die Gans auf den Rücken legen und von einem Gehilfen halten lassen. Nachdem Sie nun Del in den Eileiter gespritzt, auch Ihre Finger tüchtig eingelegt haben, suchen Sie durch sanftes Drehen des Eies und durch Schieben von außen her dasselbe herauszubekommen. Handelt es sich um ein weichliches Ei, was auch häufig Geogenot verursacht, so bohren Sie dieses behutsam an, und dann wird der Inhalt und die Haut von selber abgehen. Der Eileiter muß nachher ausgepflückt werden.

Rhephaldol, ein bewährtes Mittel gegen Schmerzen.

Nachgewiesenermaßen sind alle bisher in Verwendung stehenden schmerzstillenden Mittel mehr oder weniger Herzgifte. Bei der Einnahme dieser Präparate ist daher immer größere Vorsicht geboten und in vielen Fällen dürfen sie

überhaupt nicht genommen werden, da sie sonst die übelsten Folgen haben würden. Bei Rhephaldol ist dieses absolut ausgeschlossen, wie dieses aus den eingehenden Versuchen an den Kliniken und Krankenanstalten der Professoren Dr. R. Ortner, Dr. H. Schlegel, Dr. Glaz, Dr. J. Zedrow u. a. hervorgeht. Dasselbe bestätigen zahlreiche hervorragende, praktische Ärzte, die Rhephaldol seit

langer Zeit in ihrer Praxis bei jeder Art von Kopfschmerzen und rheumatischen Schmerzen, bei Gelenks- und anderen Krankheiten anwenden. Rhephaldol sollte daher stets bereithalten werden und in keinem Haushalte fehlen. Rhephaldol ist in jeder Apotheke zu haben. Sollte es nicht vorrätig sein, so kann es leicht beschafft werden.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinheiten u. Hautausschläge wie Mitesser, Flechten, Pickeln, Hautrötungen durch täglichen Gebrauch d. allein echten

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co.,
Nabebeul. Str. 50 Pf.
in Ueberall zu haben.



Wie wurde ich energisch?

Spratt's Energo
und Hundekuchen!

5 kg Probepaket Mk. 2,75 postfrei unter
Nachnahme von
Spratt's Patent A.-G., Berlin-Rummelsburg 129.

Wasserjuchts- und Blutreinigungstee Adler-Mark

zur Entfernung von krankhaften Wasseransammlungen im Körper und zur Auscheidung von unreinlichen und giftigen Stoffen im Blut. Von ganz vorzüglicher Wirkung bei Nieren- und Harnstörungen, Blasenleiden, Hautwasserjuchts, eingeschlossenen Füßen, Wasseransammlungen im Brust- und Bauchraum, chronischen Vergiftungen jeder Art, Gift und Rheumatismus. Bereitet nach genauer ärztlicher Vorschrift. Doppelpaket Mk. 2,50. Bitte genaue Adresse: Adler-Apotheke, München D 57, (102) Sendlingerstr. 13. Nur echt mit der Adler-Mark.

Günstiges Angebot!
27 Mk. 42 Mk. Braunschweiger Fahrräder, kräftige starke Bauart, leichten Lauf, mit langjähriger schriftlicher Garantie. Neue Konkurrenz-Fahrräder 27 Mk. Gummi, mit Gummi 34 Mk. Katalog umsonst, von der weltbekannten Frankfurter Fahrrad-Firma L. Braunschweiger, Frankfurt a. M. 455, Hegelstrasse 14. Versand nach allen Weltgegenden.

Meinel & Herold
Hornmusikinstrumente u. Musikinstrumente-Versand
Klingenthal (Sachs.) Nr. 110
Direkt an Jedermann Harmonik, Zithern von M. 8.50, Gitarren v. M. 5.50, Geigen v. M. 4.-, Mundharmonik, Bandolinos, Ocarinas etc.
Von M. 10.- an
Lieferung innerhalb Deutschlands portofrei
Katalog frei

Bar Geld verleiht (s. anerkannt) reell und diskret an jedermann bei Ratenrückzahlung. (7 C. Gründer, Berlin 63, Oranienstr. 165a. Bewilligen erst bei Anzahlung. Günstigste Darlehensbedingungen kostenlos.)

Stahl-Koppelgeflecht „Panzer“
Drahtgeflecht, Stacheldraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzäune, Panzerzäune.
C. Klauke,
Müncheberg 7 bei Berlin

95 Ein Reklame-Schlager!
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 12-14 Std. Gangzeit jedes Stück 95 Pfg.
Es werden nur beide Stücke zusammen für 1.90 verkauft.
Nicol Plan. Uhr m. Kette 30 Std. Gangzeit Stück 2.50
Nicol Rem. Uhr m. Kette 30 Std. Gangzeit Stück 3.00
Nicol Wecker-Uhren m. 2 Glocken Stück 2.50
Reich illustrierte Katalog über Uhren, Goldwaren, Feinwerkzeuge etc. gratis u. franko.
Wiederverkauf von Uhren, Goldwaren, Feinwerkzeuge etc. gratis u. franko.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
HUGO PINCUS
HANNOVER 37.

Die modernsten und besten außer-Apparate und Illusionen
zauberkönig
Berlin, Friedrichstr. 54 S.
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

KAYSER
BESTE DEUTSCHE MARKE
KAYSERFABRIK A.-G.
KAISERSLAUTERN

Rosen I. Qual.
niedrige, schöne Farben und Sorten mit Namen, v. 100 St 15 Mk (98 Julius Hansen, Rosenfelden, Pinneberg).
Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Lützow, Berlin 170, Dennowitzstrasse 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

Bettmässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Ausk. amsonst: Dr. med. Heusmann & Co., Velburg II (Bay.).
Bar Geld an jedermann, auch gegen Ratenrückzahl., reell, diskret und schnell. Verleiht Carl Winkler, Berlin 270, 11 Friedrichstr. 113a. Bewilligen erst bei Anzahlung; täglich eingeh. Dankschreiben

Persil
giebt blendend weisse Wäsche!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf auch der allbeliebtesten
Henkel's Bleich-Soda



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorangehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff, daher die Regel: Ohne Kali keine Körner.

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Kalisyndikat, G. m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Str. 28/29.

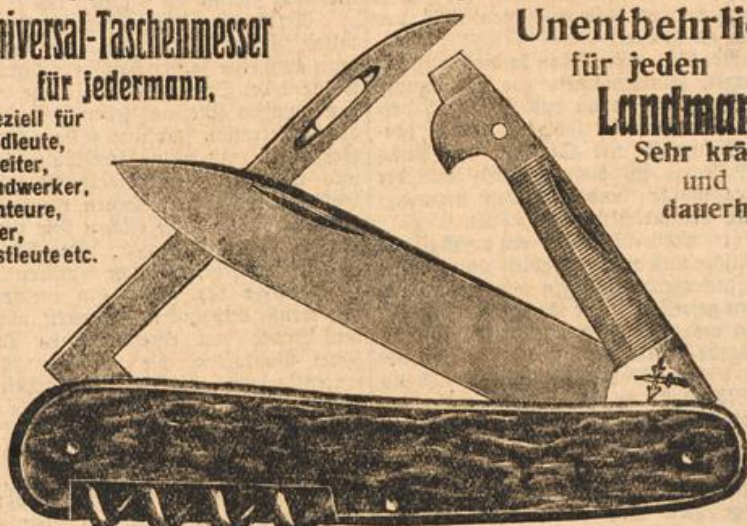
Neu! „Landmannsfreund“ Neu!

Universal-Taschenmesser
für jedermann,

Unentbehrlich für jeden **Landmann.**
Sehr kräftig und dauerhaft.

speziell für Landleute, Arbeiter, Handwerker, Monteure, Jäger, Förstleute etc.

Jedes Stück unter Garantie!



10 Werkzeuge in sich vereinigt!

Nr. 1915 „Landmannsfreund“ Preis pro Stück nur Mark 1.45

Imit. Hirschhornheit mit einer grossen starken Klinge aus prima Stahl, mit gedrehtem Stahl-Korkzieher und zwei Werkzeugen, welche als Drahtschneider, Nagelfeile, Schraubendreher, Patronenziehler, Sacknadel, Ahle oder Priem, Pfleinstocher, Knotenöffner und Schaber gebraucht werden können.

Für nur 15 Pfg. erhält jeder Sie bitte Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.	Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.	Garantieschein: Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen Betrag zurück.
--	---	---

Grösste Auswahl in prima Solinger Stahlwaren aller Art, sowie in Sensen, Sicheln, Dengelzeugen. (Ueber 350 Sorten Taschenmesser) Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren usw. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich, ob unser oder fremdes Fabrikat.

Gebrüder Rauh, Gräfrath 390 bei Solingen.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges, Versand direkt an Private.
Wir bieten Ihnen besondere Vorteile!
Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei uns grossen illustrierten Pracht-Katalog, welcher Gegenstände aller Warengruppen in grösster Auswahl enthält. Hunderttausende Kunden. — Viele tausend Anerkennungen über Güte und Qualität unserer Waren.
Bei jedem Auftrag Extra-Vergünstigung. (Rabattschein). **FABRIK-MARKE**